Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 136. Halle, Freitag den 14. Juni 1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Küster und Schullehrer Zeymer zu Wörmlitz im Saalkreise das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Klempnermeister Theodor Wittig und dem Tischlermeister Friedrich Becker zu Erfurt die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der praktische Arzt Dr. Kalkoff zu Cölleda ist zum Kreisphysikus des Kreises Eckartsberga ernannt worden.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" enthält folgende Mittheilungen:

„Nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs und des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck von Paris werden im Staatsministerium noch mehrfach dringende Verwaltungs-Angelegenheiten, namentlich die neuen Provinzen betreffend, zur Berathung gelangen. Der König wird sich alsdann zur hundert und fünfzigjährigen Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) nach Liegnitz begeben, dessen Chef Se. Majestät seit bereits fünfzig Jahren ist. Ende des Monats Juni tritt Se. Majestät die Reise nach Ems zu einem vierwöchentlichen Bade-Aufenthalt an. — Ueber die späteren Sommerpläne des Königs sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, doch dürfte derselbe wohl noch einen Aufenthalt in dem Seebade Ostende nehmen."

„Der Minister-Präsident Graf Bismarck gedenkt sich unmittelbar nach der Erledigung der dringendsten Arbeiten des Staatsministeriums zu mehrwöchentlicher Erholung nach Pommern zu begeben, in der letzten Woche des Juli aber mit Rücksicht auf die zu Anfang August bevorstehende Einberufung des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes nach Berlin zurückzukehren."

„Am 24. Juni findet bekanntlich die zweite Abstimmung über die Bundesverfassung im Herrenhause statt. An demselben Tage wird voraussichtlich auch die außerordentliche Session des preußischen Landtages geschlossen werden können. Der Schluß wird diesmal nicht von Sr. Majestät dem Könige, sondern vermuthlich, da der Minister-Präsident Graf Bismarck bereits seinen Urlaub angetreten haben dürfte, von dem stellvertretenden Vorsitzenden im Staats-Ministerium, dem Finanzminister Freiherrn von der Heydt im Allerhöchsten Auftrage vollzogen werden. Die Verkündigung der Reichsverfassung wird in allen Staaten des Norddeutschen Bundes voraussichtlich in der letzten Woche des Juni gleichzeitig und in gleicher Weise erfolgen."

In unterrichteten Kreisen gilt es für unzweifelhaft, daß Preußen im erweiterten Bundesrathe für Zoll-Angelegenheiten, der mit sechs Stimmen Baierns achtundfünfzig Stimmen umfassen soll, ein Veto vorbehalten bleibt.

Unter Bezugnahme auf den §. 9 des Gesetzes vom 27. September v. J. wird bekannt gemacht, daß am 31. Mai d. J. 3,231,695 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Aus Baden, 9. Juni, wird der „Augsb. Allg. Ztg." geschrieben: Dieser Tage ist die letzte Quote der beurlaubten Soldaten in ihre betreffenden Garnisonen eingerückt, um das Zündnadelgewehr kennen zu lernen, und in wenigen Wochen wird dadurch das ganze badische Armee-Corps mit dieser Waffe vertraut sein. Hierdurch hat Baden einen wesentlichen Vorsprung vor seinen Nachbarn erhalten, und wird auch die künftige Organisation der Landwehr erleichtert werden. Für diese hat man besonders die Freiwilligen, sog. Einjährigen, ausersehen, die später dabei die unteren Offizierschargen bekleiden sollen. Eine nicht geringe Zahl solcher ist bereits eingetreten, und die Eltern von Söhnen dieses Alters erblicken in dieser Einrichtung eine sehr willkommene Erleichterung, da der einjährige Dienst dieselben nicht zu lange dem Geschäft entzieht und die Kosten weit billiger sind, als ein bisheriger Stellvertreter oder Einsteher, dem 800 Fl. bezahlt werden mußten.

Jena, d. 10. Juni. Die hiesige Universität und Stadt legen großen Werth darauf, daß in Folge der veränderten militairischen Verhältnisse künftig eine Garnison hierher zu stehen komme, und haben diesen Wunsch der Großherzoglichen Regierung ausgesprochen. Letztere hat dieserhalb mit der Königlich preußischen Regierung eine Verhandlung angeknüpft und vorläufig eine geneigte Erklärung für den Fall erhalten, daß die entsprechenden Räumlichkeiten zur Einquartierung und Einexercirung der Truppe, welche in einem Bataillon Infanterie bestehen soll, hier zur Verfügung stehen. Gegenwärtig ist ein preußischer Militairbeamter hier anwesend, welcher von der Stadtgemeinde vernehmen will, was in beiderlei Beziehung dargeboten werden kann.

Stuttgart, d. 10. Juni. Wie wir hören, schreibt der „Schwäb. Merkur", werden in den nächsten Tagen 6000 preußische Zündnadelgewehre zur Einübung unserer Infanterie eintreffen. — Wir haben neulich hervorgehoben, daß in der Organisation unserer Feldartillerie durch Einführung eines einheitlichen Systems ein bedeutender Schritt vorwärts geschehen sei, und jetzt sind wir in der Lage, einer weiteren Verbesserung zu erwähnen. Aus den bisherigen 6½ Batterieen zu 8 Geschützen wurden 9 Batterieen zu 6 Geschützen gebildet, wodurch die württembergische Artillerie in diejenige Formation eintritt, welche fast alle Artillerie Europas als die richtigste erkannt und eingeführt haben. Mit der neuen Aenderung ist die Reorganisation der Artillerie im Wesentlichen durchgeführt; sie besteht in der Trennung der Feld- von der Festungsartillerie; in der Einführung des preußischen Hinterladers mit durchaus gleicher Art der Bedienung in sämmtlichen Feldbatterieen; in der Reduction der letzteren von 8 Geschützen auf 6 und in der Bildung der Depotabtheilungen und Munitionskolonnen aus den geschlossenen Bataillonen.

Oesterreichische Monarchie.

Pesth, d. 9. Juni. (W. Z.) Gegen 3 Uhr Nachmittags fuhren die Gäste des Krönungsbankets, viele in Galakutschen, durch die sehr belebten Straßen in die Redoute. Im Obersaale, wo die Reichswürdenträger, die geladenen Gäste des Wiener Herren- und Abgeordnetenhauses und andere vornehme Gäste saßen, hatte Fürst Carlos Auersperg die Ehre des Vorsitzes. Neben ihm saßen der Primas und der Ministerpräsident Graf Andrassy, gegenüber der Präsident Giskra, diesem zur Seite der Präsident Szentivanyi und der Minister Wenckheim. Die übrigen Gäste in diesem Saale waren Beust, Gablenz, Fürstenberg u. A. Im anstoßenden Saale befanden sich die Kronhüter Graf Karolyi und Baron Vay, Bischof Schaguna, Abgeordnete des Wiener Gemeinderaths, Magnaten, Deputirte, Banderialisten, Mitglieder des Bürgerausschusses ꝛc. Auf den Galerieen dicht gedrängt ein Kranz festlich geschmückter Damen. Um 4 Uhr erschien der König, die Königin am Arm führend, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Palastdamen. Erst durchschritten sie den großen Saal, kamen dann in den obern Saal, wo der Primas das Wohl der Majestäten ausbrachte; die Majestäten geruhten da länger zu verweilen und mit mehreren Personen huldvoll zu sprechen, dann durchschritten sie noch zweimal den großen Saal und entfernten sich nach einer halben Stunde. Die allerhöchsten Gäste wurden mit unbeschreiblichem Jubel empfangen und erwiderten die herzliche Huldigung nach allen Seiten freundlich grüßend. Nachdem Ihre Majestäten sich entfernt hatten, begannen die Trinksprüche. Unter Anderem sprachen: Szentivanyi auf den Wiener Reichsrath, Fürst Auersperg, der in deutscher Sprache, das Bild von der aufgehenden Sonne gebrauchend, sagte, auch für Oesterreich sei die Sonne im Osten aufgegangen; er schloß, indem er das Wohl der edlen Ungarn ausbrachte; Giskra sprach vom Standpunkte der vollsten constitutionellen Freiheit, welche in den unabhängigen Vertretungen der beiden Reichshälften die Bürgschaft ihres Bestandes hat. Ein Trinkspruch von ungarischer Seite auf Beust, welcher darin als Morgenstern bezeichnet wurde, gab dem hier allgemein gefeierten Staatsmanne Anlaß, in kurzer, gedrungener Rede zu erwidern, er hoffe, daß nach dem Morgenstern in der Eintracht der beiden Vertretungskörper der Tag in vollem Glanze strahlen werde; wo das Herz am rechten Fleck, die Hand bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0001

der Arbeit und Ruhe im Gewissen, könne der Erfolg gemeinsamen Wirkens nicht fehlen. Als Baron v. Beust den Saal verließ, erhielt er in lauten Eljenrufen Beweise der wärmsten Sympathie. Der Anblick des Ganzen war prachtvoll; die Stimmung gehoben, feierlich. Der Gesammteindruck in jeder Beziehung höchst befriedigend. — Abends wurde eine allerhöchste vom Grafen Andrassy contrasignirte Entschließung durch Placat bekannt gemacht, laut welcher politische und Majestätsverbrecher amnestirt werden und allen Emigranten die Rückkehr in die Heimath gestattet wird. Von diesem allerhöchsten Gnadenacte und den bekannt gewordenen Toasten, die auf dem Krönungsbanket ausgebracht wurden, begeistert, waren es Abends unzählige Tausende, welche bei der glänzenden Beleuchtung die Straßen erfüllten und unter unbeschreiblichem Jubel den Wagen umdrängten, in welchem Se. Majestät von 1/2 10 bis 10 Uhr durch die Hauptstraßen fuhr. Es war ein fortwährender Eljensturm, der den Weg Sr. Majestät bezeichnete.

Pesth, d. 10. Juni. In einem endlosen Zuge begeben sich die Banderien und die Municipaldeputationen zu Pferde und zu Wagen nach Ofen. Der Zug ist prachtvoll und erhält ein neues Relief durch die ihm folgenden Geschenke in Naturalien. Die mit der Ueberreichung des Landesgeschenkes betraute Landtagsdeputation versammelte sich beim Minister des Innern und ging unter dessen Führung in die Burg. Auf ein gegebenes Zeichen trat die Deputation in den Thronsaal. Ihre Majestäten befanden sich auf dem Throne, umgeben auf der einen Seite von den Ministern Grafen Andrassy und Festetics und drei Gardisten, auf der andern Seite befanden sich General der Cavallerie Graf Haller, sechs Hofdamen und ebenfalls drei Gardisten. Das Krönungsgeschenk befand sich bereits da in zwei auf Postamenten stehenden silbernen Cassetten. Die Cassette des Königs ist in Reliefarbeit, mit den Bildnissen der Könige St. Stephan, Ludwig der Große, Mathias Corvinus und Leopold II. geschmückt, außerdem mit einer Inschrift des Inhalts: Dem Könige von Ungarn zum Andenken an dessen Krönung die beiden Häuser des Landtags 1867. Ferner die Wappen Ungarns und der Nebenländer, endlich das Monogramm; Alles in getriebener Arbeit. Die Cassette der Königin ist ebenso ausgestattet, nur trägt dieselbe die Bildnisse der Königinnen heil. Elisabeth, Marie, Adelheit und Marie Therese. Die Inschrift wie die vorige, nur mit Bezug auf die Königin. Erzbischof Haynald als Sprecher betonte, daß das Land einen größern und unerschöpflichern Schatz in seiner Treue dem Könige widmete. Se. Majestät dankte und widmete das Geschenk einem Nationalzwecke, welcher seinerzeit bekannt gegeben werden wird. (Wie gestern telegraphisch gemeldet wurde, für Wittwen und Waisen ehemaliger Honveds.) Nach diesem Acte, bei welchem auch Minister Lonyay zugegen war, entfernte sich die Deputation; dann führte Minister Wenckheim die Deputation der Municipien vor, wobei auch die kaiserlichen Kinder zwischen beiden Majestäten zugegen waren. Minister Wenckheim betonte in seiner Ansprache die Autonomie der Municipien, welche gewahrt werden soll. Se. Majestät antwortete:

„Die soeben kundgegebene Huldigung der Jurisdictionen des Landes ist Uns angenehm, denn Wir glauben, daß Ihre Worte vom Herzen kommen und daß Wir auf Ihre treue Anhänglichkeit stets zählen können. Seien andererseits auch Sie überzeugt, daß Wir Uns die Zufriedenheit Unsrer Unterthanen zu Unserm angenehmsten Zweck gemacht, daß Wir in Ihrer Wohlfahrt Unsre höchste Befriedigung finden. Ich bin überzeugt, daß die Jurisdictionen des Landes mit weisem Tact den Weg befolgen werden, auf welchem sie auch fernerhin die sichern Stützen und Vertheidiger des Thrones und der Verfassung werden. Bringen Sie Ihren Committenten den Ausdruck Unsrer Huld und aufrichtigen Geneigtheit."

Unter begeistertem Eljen defilirten dann die Deputationen vor dem Throne vorüber. Hierauf erfolgte die Ueberreichung der Naturalgeschenke der Stadt Pesth. Nachdem die Mädchen ihre Körbe mit Früchten und Blumen durch den Thronsaal gehend abgegeben, erschienen Ihre Majestäten mit den kaiserlichen Kindern auf dem Balcon vor dem Burgplatze, und wurden die oben erwähnten Geschenke: Backwerk, Zuckerwerk, Getreide, Fische, Horn- und Kleinvieh, Schinken, Mehl, Wein und Gartenerzeugnisse vorübergeführt. Nachdem auch die Träger der Ofener Naturalien vorübergezogen waren, defilirten die Banderien unter Führung des Grafen Anton Szapary, die Fahnen schwenkend und senkend, die Säbel zückend, unter fortwährendem Eljenrufen.

Eine kaiserliche Entschließung verordnet, daß die beim Pesther Landesverfahrte bis zum Betrage von einem Gulden verpfändeten und nicht ausgelösten Gegenstände den Verpfändeten mit Nachsicht der Auslösungsgebühr zurückgestellt werden.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juni. Der König von Preußen traf gestern mit dem Kaiser von Rußland in der Ausstellung nicht zusammen. Als der Czaar mit dem Kaiser Napoleon um 4 Uhr nach der Ausstellung fuhr, hatte der König dieselbe schon um 3 Uhr verlassen, da er bereits um 9 Uhr gekommen; der Kronprinz hatte sich vorher dorthin begeben. Der König besuchte zuerst den Garten; beim Hinausgehen aus demselben begegnete ihm der Hofgärtner Goedecke (ich glaube, so heißt derselbe), und indem der König auf die prächtigen Bäume, die dort zu sehen sind, hinwies, sagte er: „Warum kommen die hier so prächtig fort?" „Das machen die klimatischen Verhältnisse, Majestät." „Und's Geld!" meinte der König, der natürlich weiß, welche ungeheure Kosten der Transport der großen Pariser Bäume, ihre Unterhaltung und Pflege und Wiederersetzung macht, wenn sie, was sehr häufig geschieht, absterben. Nach einem Gange durch die preußische Ausstellung begab er sich in die französische, wo er von den verschiedenen französischen Commissarien begleitet wurde. Besondere Aufmerksamkeit schenkte er der Mobiliar-Abtheilung, namentlich den Broncegegenständen. Ueberall war das Publikum äußerst respectvoll. Was den Franzosen am König besonders gefällt, ist das leutselige und freundliche Wesen, mit dem er mit Fremden, und namentlich mit Damen, spricht, selbst wenn es oft nur wenige Worte sind. Die Sympathie für den König ist hier sichtlich im Zunehmen begriffen; wenn man am Tage seiner Ankunft ziemlich kalt war, so empfängt man den König heute überall nicht allein auf die respectvollste Weise, sondern er wird, wenn er irgendwo erscheint, mit ungewöhnlicher Sympathie aufgenommen, die sich oft in dem vielfachen Rufe: „Vive le Roi de Prusse!" kundgiebt. Die persönliche Erscheinung des Königs ist auch der Art, den Franzosen zu imponiren — die große, kräftige Gestalt, das heitere, freundliche, aber doch so männliche Gesicht, die Leichtigkeit, mit welcher der 70jährige Herr stundenlang in der Ausstellung umhergeht, ohne sich auszuruhen oder auch nur daran zu denken, eine Erfrischung zu sich zu nehmen — alles dieses imponirt den Franzosen im hohen Grade. Uebrigens muß man auch sagen, daß sich der König viel zumuthet. So, wie schon erwähnt, gestern, wo derselbe von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags ohne Aufhören und ohne auszuruhen die verschiedenen Abtheilungen durchging. Man glaubte allgemein, er würde in der Ausstellung frühstücken; dies geschah aber nicht, sondern als es 3 Uhr geworden, fuhr er nach den Tuilerieen zurück, wo er sein Frühstück einnahm. Er verließ das Palais durch das Thor Rapp, wo sich eine große Menschenmenge versammelt hatte, die ihn mit lauten Zurufen begrüßte. Der König hat ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Als er nämlich in die französische Porzellan-Ausstellung eintrat, näherte sich ihm ein fein gekleideter Herr und grüßte ihn. Der König trat auf ihn zu, und der Herr gab sich als einen französischen Deputirten zu erkennen, der ihm im Jahre 1856 in Saargemünd (es war bei Gelegenheit der Reise des Kaisers Napoleon nach Stuttgart) vorgestellt worden war. „Ja, ja", meinte der König in deutscher Sprache, „Sie kämen mir gleich so bekannt vor; es war der General . . . . (ich überhörte den Namen), welcher Sie mir vorstellte. Ich kenne den General sehr gut." Um 4 Uhr begab sich der König in das Louvre, um sich die Gemälde- und übrigen Galerieen anzusehen. Graf Niewekerke machte die Honneurs, und in jeder besonderen Abtheilung wurde er von den betreffenden Beamten empfangen, welche ihm die nöthigen Erklärungen gaben. Von dort machte er eine Spazierfahrt ins Boulogner Holz bis zu dem Wasserfalle hin, wo das Attentat auf den Kaiser von Rußland gemacht wurde. Der König wurde hier etwas ernst gestimmt. Das Wäldchen selbst schien ihm übrigens sehr zu gefallen. „Vor dreiundfünfzig Jahren", meinte er zu seinem Begleiter, „sah es hier nicht so aus." Der Kronprinz befand sich mit seinen Adjutanten, dem Hauptmann v. Jasmund und dem Grafen Eulenburg, ebenfalls im Walde. Um 7 Uhr begab sich der König mit dem Kronprinzen nebst Gefolge ins Theater Français. Sie blieben dort aber nur bis 9 Uhr und kehrten in die Tuilerieen zurück, um sich für den Ball im Hotel de Ville umzukleiden. (K. Z.)

Paris, d. 10. Juni. Der Entwurf zum Militärgesetze, welcher am Sonnabend dem gesetzgebenden Körper vorgelegt ist, besteht aus neunzehn Artikeln in vier Abschnitten. Die Hauptbestimmungen sind nachstehende:

Der Effectivbestand der Armee, actives Heer und Reserve, beträgt 800,000 Mann. Die Stärke des jährlich einzuberufenden Contingents wird von dem gesetzgebenden Körper durch ein Specialgesetz festgestellt. Dieses Gesetz theilt gleichzeitig das Contingent in zwei Theile, deren einer der activen Armee, der andere der Reserve einverleibt wird. Der active Dienst dauert fünf Jahre; an ihn schließt sich ein vierjähriger Dienst in der Reserve. Die jungen Leute, welche von vorn herein der Reserve zugetheilt sind, haben fünf Jahre derselben anzugehören und können nur durch Kaiserliches Decret zum aktiven Dienst einberufen werden. Die Reservisten, welche vorher fünf Jahre in der activen Armee gedient haben, können ebenfalls nur durch Kaiserliches Decret und nach Jahresklassen, wobei mit den jüngsten anzufangen ist, einberufen werden. Sie können sich in den zwei letzten Jahren ihrer Reservezeit (also vom 27. Jahre an), ohne Ermächtigung einzuholen, verheirathen, jedoch nicht alsdann, wenn sie durch Kaiserliches Decret in den activen Dienst zurückberufen sind. In Bezug auf das Loskaufssystem werden die auf die Armee-Dotations-Kasse bezüglichen Gesetze vom Jahre 1860 und vom Jahre 1864, so wie auch einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1855 abgeschafft und die wesentlichen Artikel des Gesetzes vom Jahre 1832 wieder eingeführt. Es wird eine mobile Nationalgarde errichtet, die nur durch ein besonderes Gesetz einberufen werden kann. Doch können innerhalb zwanzig Tagen vor Einbringung dieses Gesetzes die einzelnen Bataillone in dem Hauptorte oder an irgend einem anderen Punkte ihres Departements durch Kaiserliches Decret versammelt werden. In diesem Falle hat das Kriegsministerium die Kosten für den Unterhalt der Officiere und Mannschaften zu bestreiten. Zur mobilen Nationalgarde gehören vom Jahre 1867 an alle jungen Leute, die durch die Ziehung nicht der activen Armee oder der Reserve einverleibt worden, ferner die jungen Leute, welche von Anbeginn an fünf Jahre lang in der Reserve gedient haben, endlich die, welche nach vollendeter Dienstzeit in die mobile Nationalgarde eintreten wollen. Die Verpflichtung, der Nationalgarde anzugehören, dauert für die, welche vorher nicht gedient haben, fünf, und für die ausgedienten Reservisten vier Jahre. Die mobilen Nationalgardisten können zu jeder Zeit, ohne einer Ermächtigung dazu zu bedürfen, sich verheirathen. Sie können sich durch einen Franzosen unter 40 Jahren, der dazu tauglich ist, ersetzen lassen. Die mobile Nationalgarde wird je nach Departements in Bataillonen, Compagnieen und Batterieen organisirt. Die Officiere werden vom Kaiser, die Unterofficiere und Corporale von der Militär-Behörde ernannt. Die mobile Nationalgarde erhält nur, wenn sie zum activen Dienste berufen wird, eine Besoldung. Regelmäßigen Sold erhalten nur die mit der Einrecrirung der Mannschaften und mit der Verwaltung beauftragten Officiere und Unterofficiere. Die mobilen Nationalgarden müssen Uebungen in ihrem Kantone, und Compagnie- und Bataillons-Exercitien in ihrem Bezirke mitmachen. Ihre Gesammtdauer darf jedoch während der fünf Jahre keine 2½ Monat, und während eines einzigen Jahres keine 25 Tage überschreiten. Sobald die Uebungen eine mehr als zwölfstündige Entfernung von dem Wohnorte nöthig machen, muß das Kriegsministerium für Quartier und Verpflegung der Officiere und Mannschaften Sorge tragen. Die mobilen Nationalgarden sind während ihrer Vereinigung denselben Disciplinarbestimmungen unterworfen, wie die für die gegenwärtige Nationalgarde vorhandenen. Officiere, Unterofficiere und Corporale stehen während des Dienstes unter den militärischen Disciplinargesetzen. Als vorübergehende Bestimmung wird aufgestellt, daß, von dem Tage der Promulgation des Gesetzes an, die Junggesellen und kinderlosen Wittwer, die in den Jahren 1866, 1865, 1864 und 1863 ausgedient haben, der Nationalgarde angehören, und zwar die der Klasse 1866 vier, die von 1865 drei, und die von 1864 und 1863 je zwei Jahre lang.

Paris, d. 11. Juni. Die Adressenfluth, welche sich von allen Theilen des Landes nach den Tuilerieen bewegt, wird hier als erfreulicher Beweis vom erfrischten Einvernehmen zwischen dem Erwählten der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0002

Nation und seinen neun Millionen Wählern ausgelegt: im Frieden wie im Kriege, das zeige sich jetzt, wie es sich jüngst noch gezeigt habe, stehe das ganze Land hinter dem Throne, der Heerd der Revolutionäre, der Frankreich noch vor wenigen Jahren gewesen, sei erloschen, und die Verdienste, die Napoleon sich um die europäischen Mächte erworben, seien 1867 so bedeutend, wie 1852. Wie dem nun auch sei, so steht es jetzt außer Zweifel, daß die Regierung entschlossen ist, in der liberalen Richtung zu bleiben und die Majorität voranzuschieben. Die Commission über das Versammlungsgesetz wird noch in dieser Woche ihren Bericht erstatten. Alle reactionären Gelüste, wie die Beschränkung des Versammlungsrechtes der Wähler auf den Canton, sind aufgegeben; aber freilich das neue Gesetz läßt die Nation, die an der Spitze der Civilisation marschirt, noch immer wie Unmündige erscheinen, die man streng überwachen muß: sie dürfen sich nach dem amendirten Gesetzentwurfe zwar öffentlich versammeln, nur nicht in Dingen, um die sich solche Versammlungen eigentlich nur lohnen, nämlich zu Berathungen über politische und über religiöse Fragen.

Paris, d. 11. Juni. Die gerichtlichen Verhöre von Personen, die verdächtig sind, in irgend einer Beziehung zum Attentate vom 6. Juni zu stehen, mehren sich. Ein vom Unter-Staatssecretär des Ministeriums des Innern, Herrn de St. Paul, an die befreundeten Journale gerichtetes Rundschreiben ersucht dieselben, mit Mittheilungen über das Attentat von jetzt ab so „sobre" als möglich zu sein. Das flüchtige pariser Publicum denkt im Großen und Ganzen aber schon nicht mehr des Mordversuches, und die Reihe ist jetzt an den Provinzen, durch nicht enden wollende Adressen an den Kaiser ihr Interesse an der vereitelten Unthat darzulegen. Auch die Armee schließt sich diesen Kundgebungen an. In einer solchen Adresse des 49. Linienregiments, das durch seine Betheiligung an der Belagerung von Sebastopol sich so besonders hervorgethan, heißt es u. A.: „Es müsse jenen Mordversuch um so schärfer mißbilligen, als es noch aus der Zeit des Krimkrieges für Rußlands Volk und Heer ein „Souvenir affectueux" besitze." — Der Czaar selbst empfing heute Morgen noch die französischen Minister im Elysée und wurde um 12 Uhr von Kaiser und Kaiserin zur Fahrt nach Fontainebleau abgeholt. Vorher verlieh er den Generalen Fleury und Leboeuf, so wie Herrn Haußmann und dem Baron Bourgoing das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens. Eben so wurden alle Würdenträger des Tuilerieenhofes mit russischen Auszeichnungen bedacht, wogegen Napoleon III. sämmtliche Herren aus der Umgebung Kaiser Alexander's mit den verschiedenen Graden der Ehrenlegion bedachte. Die Söhne des russischen Kaisers begeben sich nicht mit ihm nach Darmstadt, sondern reisen vielmehr nach Nizza, um die Grabstätte ihres ältesten Bruders zu besuchen. Herrn Haußmann hat Alexander II. bei der Abreise angekündigt, daß sehr wahrscheinlicher Weise im Laufe des Octobers die Kaiserin von Rußland auf vierzehn Tage nach Paris kommen werde. Ueber Abmachungen in politischer Beziehung verlautet natürlich nichts Bestimmtes. Nur so viel ist sicher, daß es gelungen ist, sich über die Abfassung der vielbesprochenen Note an den Sultan mit Bezug auf Kreta derart zu einigen, daß dieselbe dem letzteren noch vor seiner Abreise nach Paris überreicht werden wird. Die von England geforderten Abschwächungen des ursprünglichen Textes wurden in den Tenor des Actenstückes aufgenommen. Der Marine-Minister Rigault de Genouilly wird Abdul Aziz in Toulon im Namen des Kaisers begrüßen. Im Auftrage des Sultans hat hier Djemil Pascha so eben einen Schmuck im Werthe von 2 Millionen bestellt, welcher zu einem Geschenk für die Kaiserin bestimmt ist.

Der „Independance Belge" wird von hier geschrieben: „Nach dem, was über Beresowski verlautet, ist er fortwährend sehr ruhig; er giebt zu, er habe ein großes Verbrechen begangen, das wisse er wohl, aber er bereue es nicht, da sein Bruder von den Russen gehängt, seine Schwester geschändet und sein Vater nach Sibirien verbannt worden sei."

Der „Moniteur" bezeichnet, indem er den Besuch der Majestäten in St. Cloud meldet, die Gesundheit des kaiserlichen Prinzen als blühend (le Prince impérial dont la santé est florissante). Die „France" fügt hinzu, der Orden des Großofficiers der Ehrenlegion, den der kaiserliche Prinz seinem Arzte, Nelaton, überreichte, sei vom Kaiser getragen worden. Das kaiserliche Decret, wodurch Nelaton zum Großofficier der Ehrenlegion ernannt wird, ist vom 9. und steht heute im „Moniteur." Heute empfing der Czaar die französischen Minister zum Abschiedsbesuche.

In der pariser „Liberté" wird zum Beitritt zu einem „internationalen Bunde der Entwaffnung" aufgefordert.

Italien.

Die neun Bureaux des Abgeordnetenhauses in Betreff des Gesetzentwurfes über die Kirchengüter haben nach stürmischen Debatten sammt und sonders den Beschluß gefaßt, den Vertrag, so wie er vorliegt, zu verwerfen und einen Gegenentwurf aufzustellen, worin das Gesetz vom 7. Juli 1866 zwar geachtet, wodurch aber der Regierung Vollmacht ertheilt werde, die dem Staatsschatze nöthigen 600 Millionen aufzunehmen. Mehrere Bureaux haben ihre Bevollmächtigten geradezu beauftragt, den Vorschlag zu machen, daß alle in der Gewalt der Verwaltung des Cultusfonds befindlichen Werthe an den Staat übergehen; einige andere Bureaux haben Auftrag ertheilt, die Convertirung auch der Güter der nicht aufgehobenen moralischen Corporationen vorzuschlagen, jedoch für die Pfarreien und Bisthümer zweiter Klasse einen Minimalbetrag bestehen zu lassen. Bis zum 1. Juli muß das Abgeordnetenhaus zu einem positiven Resultate gediehen sein; jetzt beträgt der zu deckende Ausfall bereits 528 Millionen, und am 1. Juli ist die Zinszahlung für das erste Semester fällig. Rückt der 1. Januar 1868 ins Land, ohne daß Hülfe geschaffen wurde, so hört Alles auf.

Das „Movimento" vom 6. Juni bringt folgendes Schreiben des Herrn Brasseur an den Präsidenten und die Mitglieder der Deputirtenkammer:

Ich nehme mir die Freiheit, hochachtungsvoll der Kammer die Mittheilung zu machen, daß der Herr Finanzminister in Gemeinschaft mit mir, für Rechnung und im Namen des Herrn Langrand-Dumonceau contrahirend, einen Vertrag bezüglich der Kirchengüter unterzeichnet hat. Dieser Vertrag trägt das Datum des 4. Mai. Mit schmerzlichem Erstaunen habe ich vernommen, daß der Herr Finanzminister später mit dem Hause Erlanger bezüglich der besagten Kirchengüter in Unterhandlung getreten ist. Die italienischen Gerichtshöfe werden, denn, den juridischen Werth eines solchen Verfahrens zu würdigen. Was Sie, meine Herren, betrifft, so wünsche ich, im Vertrauen auf die Gefühle äußerster Gerechtigkeit, die stets die Erfüllung Ihrer Pflichten und Ihres Standes geleitet haben, daß Sie von meinem Vertrage Kenntniß nehmen und daß, wenn Sie es für den Vertrag Erlanger gethan haben, Sie ihm die Ehre einer öffentlichen Lesung erweisen. Anbei folgt mein Vertrag, den der Herr Finanzminister durch ein sicherlich absichtliches Vergessen nicht der Deputirtenkammer in der gestrigen Sitzung vorgelegt hat. Genehmigen Sie, meine Herren, die Versicherung meiner innigen Hochachtung.

H. Brasseur.

Großbritannien und Irland.

London, d 10. Juni. Für den in Aussicht stehenden Besuch des Sultans werden bereits Anstalten getroffen, und Seitens der Admiralität ist dem Mayor von Portsmouth Anzeige gemacht worden, daß bei dieser Gelegenheit zu Ehren des türkischen Herrschers ein Flottenmanöver bei Spithead stattfinden soll. Obwohl noch keine detaillirten Angaben vorliegen, hört man doch, daß dieses imposante Schauspiel am 16. aufgeführt werden soll.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 8. Juni, wird telegraphisch gemeldet, der Sultan werde seine Reise nach Paris schon am 17. statt erst am 22. d. M. antreten. Dem „Levant Herald" zufolge wäre der griechische Freidampfer „Arkadion" aus dem Hafen von Cerigo, in den er sich geflüchtet, glücklich wieder entkommen.

Aus Alexandria, 10. Juni, wird telegraphirt, daß der Vicekönig am Morgen sich nach Frankreich zu Schiffe begeben habe. Tags zuvor hatte er von Konstantinopel eine Depesche bekommen, die ihm gemeldet, daß der Sultan ihm den Titel Kideon el Masser, d. h. Souverain, verliehen habe.

Wollmarkt.

Halle, d. 12. Juni. Der gestern begonnene und heute unter günstigster Witterung beendete Hallische Wollmarkt war mit reichlich 10000 Stein Wolle befahren. In der Quantität stand er seinen beiden Vorgängern nach, die Qualität der Waare und der Geschäftscharakter übertraf aber die Jahre 1866 und 1865. Die Wäsche war im Allgemeinen besser, als die ungünstige Witterung des Maimonats hatte erwarten lassen, einzelne Posten waren sogar vorzüglich. Die Produzenten selbst äußerten, das zugeführte Quantum würde ungleich größer geworden sein, wenn der Markt nicht am dritten Pfingstfeiertage, der in den hiesigen Gegenden durch Pfingstbiere und dergleichen ländliche und volksthümliche Lustbarkeiten begangen zu werden pflegt, eröffnet worden wäre. Was den Geschäftsverkehr betrifft, so waren sächsische Fabrikanten und Händler sowohl aus der Provinz und dem Königreich Sachsen, als aus Thüringen erschienen. In der ersten Hälfte des ersten Tages standen Käufer und Verkäufer einander abwartend gegenüber, bis sich in den Nachmittagsstunden ein sehr lebhaftes Geschäft entwickelte. Die Preise waren

Rustikalwolle 12—13 Thlr. p. Stein

Dominialwolle 13—13½—13¾—13⅚—14 Thlr. p. Stein,

einige kleinere Posten sehr schwere Rustikal wurde nach Qualität etwas unter 12 Thlr., ausgezeichnete Wäsche Dominial eine Kleinigkeit über 14 Thlr. bezahlt. Am ersten Tage war der Markt mit 127 Wagen befahren, darunter mehrere große Schäfereien, die mit nur 1—2 Ctr. erschienen waren und nach Probe verkauften. In kaum 4 Stunden war der Markt bis auf 14 Posten geräumt. Am zweiten Tage war wieder neue Zufuhr gekommen und einige zwanzig Wagen aufgefahren, darunter auch aus entferntern Gegenden, z. B. hinter Nordhausen einige große Posten, welche bisher ihren Markt in Gotha hatten, diesen aber für diesmal meiden müssen, weil er der Rinderpest wegen verboten ist. Die Preise blieben dieselben, das Geschäft war aber klein, und 4—6 Posten blieben unverkauft. Ueber die städtischen Waagen sind ca. 5500 Stein gegangen; die Summe würde ungleich größer sein, wenn große Posten nicht auf Probe verkauft oder nicht anderweitig verwogen, oder ungewogen abgefahren worden wäre. Im Großen und Ganzen hat daher der Markt einen nach beiden Seiten hin befriedigenden Verlauf gehabt.

(Eingesandt.)

Nach dem Urtheil verschiedener Sachverständiger hat auf diesjährigem Markte in Halle das Rittergut Wiehe (Freiherr v. Werthern) die schönste Wäsche gehabt und mit den höchsten Preis erzielt.

General-Versammlung
des Pestalozzi-Zweig-Vereins für Halle und Umgegend
in Halle am 6. Juni.

Auf der Tagesordnung stand die Vertheilung der Unterstützungen und Mittheilungen. Nachdem die Vertheilung der Unterstützungen genehmigt war, wurde eine neue Wittwe angemeldet, die nach Halle zu Ostern gezogen war, und auch für diese wurde noch eine Unterstützung bewilligt, wenn nicht vielleicht schon ein anderer Zweigverein dieselbe für dies Vierteljahr ausgeworfen haben möchte. Darüber sich Gewißheit zu verschaffen, ward ein Mitglied beauftragt. Aus den Mittheilungen ist besonders hervorzuheben, daß ein Lehrer dem Verein ein Capital von 1200 Thlr. in dem Falle als Vermächtniß ausgesetzt hat, daß sein Sohn vor seiner Majorennität sterben sollte. Der Verewigte hat dem Central-Vorstande die Sorge für seinen Sohn recht an das Herz gelegt, und ein Mitglied desselben konnte über denselben schon referiren. Es ist ja die Sorge für die Waisen eine besondere Aufgabe des Pestalozzi-Vereins. Der Antrag, daß der hiesige Verein, da die Umgegend so wenig vertreten sei, den Namen „Hallescher Verein" annehmen möge, wurde unterstützt und auf die nächste Tagesordnung zur Beschlußnahme gesetzt.

Der Vorstand des Pestalozzi-Zweig-Vereins für Halle und Umgegend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Wiesenverpachtung.

Die hiesigen Kirchenwiesen, 15 Morgen enthaltend, werden

Montag d. 17. Juni d. J. Nachmitt. 3 Uhr in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet.

Collenbey, den 12. Juni 1867.

Rauschenbach, Kirchen-Rendant.

Kirschen-Verpachtung.

Der zur Verpachtung angesetzte Termin ist auf Freitag den 14. Juni **Nachmittags 4 Uhr** verlegt. **Wahren** in Querfurt.

Kirschenverpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen Kirschen des **Klosterguts Donndorf** bei Wiehe findet **Dienstag den 18. Juni** Vormittags 11 Uhr in der Schenke daselbst gegen Meistgebot und Baarzahlung statt.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Ostrau bei Stumsdorf gehörigen diesjährigen Obstnutzungen sollen auf

Sonnabend den 15. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in der dasigen Schloßgärtner-Wohnung meistbietend verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach ertheiltem Zuschlage sofort zu bezahlen.

Vortheilhafter Gutsankauf.

Ein **sehr schönes** Rittergut im G. H. Weimar, 3 M. von Jena u. Gera, mit trefflichen Gebäuden u. großen Gärten, Gesammt-Areal 2250 Magdeb. Morgen, wovon die Oekonomie mit 1224 M. sehr dankbarem Boden schon allein 100,000 Rthlr. werth ist, während dessen prächtige Forsten von 1036 M. auf 132,570 Rthlr. Holz- und 41,440 Rthlr. Boden-Werth taxirt worden sind, soll Krankheits wegen sehr **billig** verkauft w. mit 80 mille Anzahlung. **Selbstkäufer** erf. Näh. b. Besitzer auf **frank.** Briefe **R. v. F. post. rest. Berlin**

Bockwindmühlen-Verkauf.

Eine in einer sehr guten Mahllage befindliche Windmühle mit zwei Mahl- u. einem Schrotgange, einem Wohnhause, Stallung und Garten, soll für 3500 Rthlr. verkauft werden durch

Querfurt. **E. Kölbel**, Expedient.

Für Oekonomen!

Für diese Erndte empfehle ich meine bekannten Getreidereinigungs-Maschinen in drei verschiedenen Sorten; bemerkt wird, daß dieselben das Getreide sowie alle Sämereien ganz gut reinigen, sowie es von der Dreschmaschine kommt, ohne daß das Geringste daran gethan wird. — Briefliche Bestellungen werden schnell und gut ausgeführt, da Vorrath genug vorhanden ist, sowie auch alte Maschinen ausgebessert bei

Theodor Hoffmann,
Maschinenbauer in Brehna.

Ein Rittergut, nahe bei Weimar, 530 Morgen, soll für 45,000 Rthlr. verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Eine nahrhafte **Mühle** soll bei 200 Rthlr. Anzahlung verkauft werden.

F. Schiller in Erfurt.

Reflektanten auf eine besondern Vortheil bietende **Taback- und Cigarren-Fabrik** ertheilt auf gefällige Anfrage nähere Auskunft

F. Schiller in Erfurt.

Wirthschafterinnen, Kochmamsells, geschickte Stubenmädchen, H. Diener, Haus- u. Küchenmädchen werden nachgewiesen durch

Wtwe **Kupfer** in Merseburg.

Eine anständige Damenkapelle, womöglich mit Komiker, wird während der Dauer der **Naumburger** Messe in ein anständiges Restaurationslokal gesucht.

Franco-Adressen nimmt Schuhmachermeister **Fischer** in Naumburg, kl. Jacobstr., entgegen.

Täglich frische Erdbeer-Bowle sowie vorzügliche reine Weine in der Wein-Restauration und Wein-Handlung von Peter Broich, gr. Märkerstraße 14.

Rossfleisch.

Heute werden zwei Stück 5jährige kerngesunde, wirklich schöne Pferde geschlachtet bei

Fr. Thurm.

Schlachtebuch kann eingesehen werden bei

Fr. Thurm.

Für Reinheit und Frische meiner Waare leiste stets Garantie. **Fr. Thurm.**

Gehacktes Fleisch, rosenroth, halbstündlich frisch bei **Fr. Thurm.**

Es ist jetzt öfter vorgekommen, daß Leute auf meinen Namen haben Pferde einkaufen wollen; man lasse sich durchaus nicht darauf ein, indem ich meine Pferde **nur selbst** einkaufe. **Fr. Thurm.**

Den 19. Juni steht eine schöne Auswahl von 4—5jährigen starken Ackerpferden, sowie elegante, dabei solide Wagenpferde zum Verkauf bei

Halle a/S. **A. Jüdel, Leipzigerstr. Nr. 55.**

Die Eisengießerei u. Maschinenfabrik

von

Franz Meye in Halle a/S.,

Schmeerstraße Nr. 26,

empfiehlt auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Namentlich empfiehlt dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balkon-** und **andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die **neuesten Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Dreschmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut-** und **Rübenmaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billigster Preisstellung Garantie übernommen.

Neue Engl. Matjes-Heringe empfiehlt in Tonnen und einzeln à Stück 6 ₰ bis 1 Sgr

C. H. Wiebach.

Rhein. Apfelkraut empfing heute in neuer Sendung

C. H. Wiebach.

Holleben.

Zu **Klein-Pfingsten** Sonntag d. 16. Juni ladet ergebenst ein **J. Tast.**

Gasthaus Glesien.

Sonntag den 16. Juni, Kleinpfingsten, **Militair-Concert** von Nachmittags 3 Uhr an. Nach dem Concert **Ball**, wozu ergebenst einladet **G. Ruhmer.**

Zwebendorf.

Zum **Ball** Sonntag den 16. Juni ladet freundlichst ein **Klepzig.**

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der vereinigten Schmiede-, Schlosser-, Tischler-, Glaser-, Stellmacher- u. Böttcher-Innung zu Schraplau werden hierdurch zum Quartal Montag den 17. Juni cr. mit dem Bemerken eingeladen, sich pünktlich um 12 Uhr Mittags einzufinden, da um 1 Uhr die Verhandlungen beginnen.

Prüfungen können an diesem Tage nicht vorgenommen werden.

Schraplau, den 11. Juni 1867.

Der Vorstand.

Bad Wittekind.

Freitag den 14. Juni Nachmittags 5 Uhr

Militair-Concert.

M. Ludwig.

Königsschießen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches den 16., 17. und 18. d. Mts. abgehalten werden soll, laden wir auswärtige Freunde hierdurch ergebenst ein.

Löbejün, d. 8. Juni 1867.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, daß mein Sohn **Friedrich Krause**, Dr. med. zu Neuwedel, heute früh 7 Uhr in seinem 32. Lebensjahre am Typhus verstorben, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Eisleben, am 12. Juni 1867.

H. Krause,
Rechnungsrath a. D.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 12. Juni Abends 6 Uhr entschlief in Gott der Cantor **Joh. Gottlob Ackermann** zu Giebichenstein, 63 Jahre alt. Begräbniß Sonnabend Nachm. 4 Uhr.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 10. Juni starb unsere liebe **Clara.** Dies zeigen Verwandten und Freunden an mit der Bitte um stilles Beileid

Dohle und Frau.

Krosigk, den 11. Juni 1867.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 14. Juni 1867.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 11. Juni. Der Kaiser von Rußland, die beiden Großfürsten und Gefolge sind gegen 7 Uhr Abends über Straßburg nach Darmstadt abgereist. Der Kaiser Napoleon, die Kaiserin Eugenie, der König von Preußen, der Kronprinz und Gefolge begleiteten den Kaiser von Rußland mittelst der Gürtelbahn nach dem Straßburger Bahnhofe, woselbst sie sich verabschiedeten. Die Majestäten und Gefolge kehrten hierauf gegen 7½ Uhr Abends in die Tuilerieen zurück.

Paris, d. 12. Juni. Der König von Preußen wohnte gestern Abend der Vorstellung im Théâtre lyrique und sodann dem Ball in der preußischen Botschaft bei.

Paris, d. 12. Juni, Nachmittags. Der König von Preußen machte heute Morgen einen Besuch in der Ausstellung, nahm sodann die kaiserlichen Marställe, und um 2 Uhr Nachmittags die großen Reservoirs von Paris in Augenschein.

Brüssel, d. 12. Juni. Der König von Preußen wird hier Freitag Nachmittag um 5 Uhr eintreffen, bis 11 Uhr Abends bleiben und alsdann weiter nach Berlin fahren.

Konstantinopel, d. 11. Juni. Die über den angeblichen Ausbruch einer Verschwörung verbreiteten Nachrichten sind auf die Thatsache zurückzuführen, daß einige Tausend Mitglieder der jung-türkischen Partei unter Führung aufgeklärter Ulema's bei der Pforte um Einberufung einer Nationalversammlung petitioniren wollten. Die Anstifter sind verhaftet. Der „Courrier de l'Orient" glaubt, die Regierung werde Jules Favres als Vertheidiger der Angeklagten zulassen. — Berichte von sechsundzwanzig britischen Konsuln an Lord Lyons konstatiren übereinstimmend die günstige Lage der Christen. Die Nachrichten über die angebliche Niedermetzelung der Christen auf Kandia und in Thessalien werden als von griechischer Seite in tendenziöser Absicht verbreitete Gerüchte bezeichnet. — Aus Cairo wird die Eröffnung der Eisenbahn von Gizeh nach Minieh gemeldet.

Vermischtes.

— Auf der Pariser Ausstellung hat ein Berliner Lackfabrikant die Schwierigkeit, seinem unscheinbaren Fabrikate allgemeine Beachtung zuzuwenden, folgendermaßen zu überwinden gewußt: Er hat an seinem Stande ein Tableau anbringen lassen, auf welchem Napoleon III. und Bismarck, sich die Hände reichend, dargestellt sind; dieses Tableau ist mit dem Lacke des Berliners glänzend lackirt und darunter steht in Französischer und Deutscher Sprache: „Dieser Lack hält besser als der Englische." Jeder bleibt stehen, liest, lacht, geht und erzählt's weiter und der Berliner Lack ist somit aller Welt bekannt geworden.

— München, d. 5. Juni. Die Unsicherheit nimmt leider hier zu Lande erschreckende Proportionen an. Raub, Diebstahl, Kirchenraub und Bettel sind an der Tagesordnung; fast kein Tag vergeht, ohne daß die Zeitungen zu melden haben, daß da und dort eingebrochen, daß da und dort ein Tabernakel erbrochen, die heiligen Gefäße zusammengeschlagen und das Werthvolle mitgenommen worden. In Schwaben und Altbaiern scheint eine ganze wohlorganisirte Diebesbande zu bestehen, die sich ausschließlich mit Kirchenraub befaßt. Leider ist es bis jetzt bei unsern seltsamen Gesetzen, durch welche den Sicherheitsmannschaften völlig die Hände gebunden sind, noch nie gelungen, auch nur einen von dieser Bande zu erwischen, die sehr rührig ist und vor kurzem z. B. gleich drei Kirchen an einem Tage ausraubte.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	338,07 Par. L.	336,71 Par. L.	334,89 Par. L.	336,56 Par. L.
Dunstdruck .	3,78 Par. L.	3,91 Par. L.	4,74 Par. L.	4,14 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	78 pCt.	42 pCt.	77 pCt.	66 pCt.
Luftwärme .	10,2 G. Rm.	18,6 G. Rm.	13,2 G. Rm.	14,0 G. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 12. Juni.

Beobachtungszeit. Stunde	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Réaum.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Mrgs.	Königsberg	340,1	6,7	NW., stark.	heiter.
6 „	Berlin	339,7	9,0	NW., schwach.	heiter.
„	Torgau	337,4	10,3	N., schwach.	heiter.
7 „	Haparanda (in Schweden)	339,5	6,7	N., schwach.	heiter.
„	Petersburg	335,2	7,0	NO., schwach.	bedeckt, Regen.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 13. Juni 1867.
Preise mit Ausschluß der Courtage
Getreidegewicht Brutto.

Weizen: still und Preise im Ganzen nicht verändert, 170 ℔ 89—87 Rℓ. bez.
Roggen: flau und erschwert durch Offerten fremder, zum Theil mangelhafter Waare, feine Gattungen bleiben beliebt und preishaltend, 168 ℔ 71—66 Rℓ. bez.
Gerste: ohne Leben und weichend, 140 ℔ 49—50 Rℓ. bez.
Hafer: matt, 100 ℔ 30½—31 Rℓ. zu machen.
Hülsenfrüchte: bleiben wenig beachtet.
Kümmel: 13 Rℓ. bez.
Fenchel: unverändert, 6⅔—7⅓ Rℓ. bez.
Stärke: lustlos, 8½ Rℓ. nominell.
Spiritus: Kartoffel- steigende Tendenz, loco 21⅔ Rℓ. bez.
Rüböl: flau, 11¼—5/12 Rℓ. bez.
Solaröl: in Locowaare ist nichts gemacht, Herbstlieferung stark gefragt; aber Abgeber sind nicht geneigt, die niedrigen Gebote zu acceptiren.
Rohzucker: bei guter Haltung des Marktes blieben die vorwöchentlichen Notirungen behauptet.
Syrup: wie zuletzt, in loco und Lieferung 42 Sgr.
Pflaumen: thüringische, 8 Rℓ. bez.
Oelkuchen: beschränkter und schwacher Begehr, 1⅔—¾ Rℓ. bez.
Uebrige Futterartikel nicht verändert.
Flußfrachten: still.

Marktberichte.

Halle, d. 13. Juni. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 ℔ 18 Sℓ 9 ₰ bis 3 ℔ 21 Sℓ 9 ₰. Roggen 2 ℔ 22 Sℓ 6 ₰ bis 2 ℔ 28 Sℓ 3 ₰. Gerste 2 ℔ 1 Sℓ 3 ₰ bis 2 ℔ 2 Sℓ 6 ₰. Hafer 1 ℔ 8 Sℓ — ₰ bis 1 ℔ 8 Sℓ 9 ₰. Heu pr. Ctr. — ℔ 25 Sℓ — ₰ bis 1 ℔ — Sℓ — ₰. Langstroh pr. Schock à 1200 ℔. 5½—6 ℔.
Die Polizei-Verwaltung.

Magdeburg, d. 12. Juni. Weizen — ℔. Roggen 72—70 ℔ pr. Scheffel 84 ℔. Gerste 53 ℔ pr. Scheffel 70 ℔. Hafer — ℔. — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Faß — ℔.

Nordhausen, den 12. Juni. Weizen 3 ℔ 10 Sℓ bis 3 ℔ 25 Sℓ. Roggen 2 ℔ 20 Sℓ bis 3 ℔ 5 Sℓ. Gerste 1 ℔ 27½ Sℓ bis 2 ℔ 10 Sℓ. Hafer 1 ℔ 2½ Sℓ bis 1 ℔ 7½ Sℓ. Rüböl pr. Ctr. 13¾ ℔. Leinöl pr. Ctr. 14 ℔.

Berlin, d. 12. Juni. Weizen loco pr. 2100pfd. 80—93 ℔ nach Qualität, Lieferung pr. Juni 83 ℔ nom., Juni/Juli 81½ ℔ nom., Juli/Aug. 76 ℔ nom., Sept./Oct. 69—½ ℔ bez. u. G., 70 Br. — Roggen loco pr. 2000pfund. 58—66 ℔ nach Qualität, fein 80—81pfd. 65 ℔, 79—80pfd. 60—63 ℔, ord. 58—60 ℔, 79—80rfd. im Tausch gegen Juni mit ½ ℔ Aufgeld pr. 2000 Pfd. bez., pr. Juni 60—61—60¼—61½—60½ ℔ bez., Br. u. G., Juni/Juli 59½—60½—59—60½—60 ℔ bez. u. Br., 59¾ G., Juli/Aug. 55½—55⅓—55¼ ℔ bez., Br. u. G., Sept./Oct. 54—53½—54¼—54 ℔ bez. u. Br., 53¼ G., Oct./Nov. 52½ ℔ bez — Gerste, große und kleine, 47—55 ℔ pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 28—33 ℔, pr. Juni u. Juni/Juli 27¾—⅞ ℔ bez., Juli/Aug. 27¾—½ ℔ bez., Sept./Oct. 26 ℔ bez. — Erbsen, Kochwaare 62—67 ℔, Futterwaare 57—63 ℔. — Rüböl loco 11½ ℔ Br., pr. Juni u. Juni/Juli 11 7/12—5/12 ℔ bez. u. G., Juli/Aug. 11 7/12 ℔ Br., Sept./Oct. 11¾—⅚—¾ ℔ bez., Oct./Novbr. 11¾ ℔ Br. — Leinöl loco 13½ ℔ — Spiritus loco ohne Faß 21 ℔ bez., pr. Juni u. Juni/Juli 20¼—⅙—⅓ ℔ bez. u. Br., ¼ G., Juli/Aug. 20⅓—¼—⅛ ℔ bez. u. Br., 5/12 G., Aug./Sept. 20⅓—½—¾—⅔ ℔ bez., Br. u. G., Sept./Oct. 19¼—½—⅓ ℔ bez u. G., 5/12 Br., Oct./Novbr. 18¾ ℔ bez. — Weizen Termine bei fast leblosem Handel niedriger. Roggen loco bei mäßiger Frage billiger. Termine schwankten stark, waren aber im Ganzen niedriger als gestern, obgleich die Kündigungen prompte Aufnahme fanden. Schluß flau, gekünd 21,000 Ctnr. Hafer loco und Termine matt, gekünd. 5400 Ctnr. Rüböl bei stillem Verkehr etwas niedriger. Spiritus schwankend, Stimmung matt mit flauem Schluß, gekünd. 30,000 Quart.

Breslau, d. 12. Juni Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles 21 ℔ Br., 20¾ G. Weizen, weißer 92—105 Sℓ, gelber 91—103 Sℓ. Roggen 72—85 Sℓ. Gerste 52—60 Sℓ. Hafer 33—39 Sℓ.

Stettin, d. 12 Juni. Weizen 86—94, Juni 90 bez. Roggen 60—62, Juni 60½ bez. Rüböl 11¼ bez., Juni 11¼ Br. Spiritus 21, Juni 20 5/12—⅜ bez.

Hamburg, d. 12. Juni. Weizen und Roggen auf Termine weichend, wesentlich niedriger. Weizen loco angeboten, pr. Juni 5400 Pfd. Netto 100 Bancothaler Br., 159 G. pr. Juli/Aug. 147½ Br., 146 G. Roggen loco sehr ruhig, pr. Juni 5000 Pfd. Brutto 109 Br., 108 G., pr. Juli/Aug. 98 Br., 97½ G. Hafer sehr ruhig. Oel matt loco 23¾, pr. Oct. 24⅞. Spiritus ruhiger, 30½. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, d. 12. Juni. Roggen pr. Oct. flau, 196 à 195, sonst geschäftslos.

London, d. 12. Juni. Wegen großer Hitze sehr beschränkter Marktbesuch; Umsätze in sämmtlichen Getreidearten bei mangelnder Kauflust sehr gering; Preise ungefähr wie am Montag.

London, d. 12. Juni. Aus New-York vom 11. d. Abends wird pr. atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 37, Bonds 110, Baumwolle 27.

Liverpool, d. 12 Juni. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Bessere Nachfrage bei festeren Preisen. Middling Amerikanische 8¼, middling Orleans 11 7/16, fair Dhollerah 9¼, good middling fair Dhollerah 8¾, middling Dhollerah 8¼, New Bengal 8¼, Bengal 7½, good fair Bengal 8, New Oomra 9¼.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Juni Abends am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll, am 13. Juni Morgens 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Juni am neuen Pegel 6 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 12. Juni — Elle 13 Zoll über 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 12 Juni. Auch von der heutigen Fonds- und Actienbörse läßt sich nichts sagen, sie blieb gegen gestern im Ganzen unverändert, nur scheint sie noch wieder aufreffen zu wollen, wenigstens war sie heute doch einen geringen Anflug belebter bei fester Haltung; namentlich waren russische Papiere in etwas besserem Verkehr. Alle andern blieben aber noch sehr still und trat kein einziges Papier, höchstens Franzosen und Lombarden, besonders hervor. Preußische Fonds waren gleichfalls eine Kleinigkeit animirter. Rumänen 63⅞ Geld.

Magdeburger Börse vom 12. Juni. Amsterdam kurze Sicht 143¼ Gd. Hamburg kurze Sicht 151¼ Gd. Preuß. Friedrichsd'or 113½ Gd. — Vereinigte Dampfschifff.-Stamm-Actien (Zinsfuß 4 %) 95 Gd. Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. A. 4 % 254 Bf. do. Lit. B. 4 % 90½ Bf. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4 % 735 bz. do. Rückversicherungs-Actien 5 % 115 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5 % 90½ Gd. do. Hagelversicherungs-Actien 5 % 110 Bf. Allgem. Gas-Actien 4 % 89 Bf.

Leipziger Börse vom 12. Juni. Königl. sächs. Staatspapiere von 1830 von 1000 u. 500 ℔ à 3 % 82½ G., do. v. 1855 v. 100 ℔ à 3 % 79⅞ G., do. v. 1847 v. 500 ℔ à 4 % 94½ G., do. v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 ℔ à 4 % 94½ G., do. à 100 ℔ à 4 % 95½ G., v. 500 ℔ à 5 % 101⅝ G., v. 100 ℔ à 5 % 104⅝ G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0005

Berliner Fonds- und Geld-Course. Berliner Börse vom 12. Juni 1867.

Fonds-Course.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4½	98¼	97¾
Staats-Anleihe v. 1859	5	104⅛	103⅝
do. 1854, 1855, 1857	4½	98¼	97¾
do. von 1859	4½	98¼	97¾
do. von 1856	4½	98¼	97¾
do. von 1864	4½	98¼	97¾
do. von 1867	4½	98¼	97¾
do. von 1850 u. 1852	4	91¼	90¾
do. von 1853	4	91¼	90¾
do. von 1862	4	91¼	90¾
Staatsschuldscheine	3½	84⅝	84⅛
Prämien-Anleihe von 1855 à 100 ℛ	3½	123½	122½

	Zf.	Brief.	Geld.
Hess. Pr.-Scheine à 40 ℛ	—	54½	54
Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	3½	79¾	79¼
Oder-Deichbau-Oblig.	4½	—	—
Berl. Stadt-Obligat.	5	103⅜	103⅛
do. do.	4½	—	97¾
do. do.	3½	83¼	82¾
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	5	103¼	—

Pfandbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- und Neumärkische	3½	78¼	77¾
do. do.	4	89½	—
Ostpreußische	3½	79¼	78¾
do.	4	86	85½
do.	4½	93½	93
Pommersche	3½	78	77½
do.	4	89½	89
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	—	88½
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3½	—	86½
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpreußische	3½	77½	77
Westpreußische	4	85	84⅛
do. neue	4	—	84¼
do. do.	4½	—	93¼
Pr. Hyp. Anth.-Cert.	4½	—	100

Rentenbriefe.

	Zf.	Brief.	Geld.
Kur- und Neumärkische	4	90½	90
Pommersche	4	91½	90
Posensche	4	90¼	89¾
Preußische	4	—	89¾
Rhein- u. Westphälische	4	95	—
Sächsische	4	91	90½
Schlesische	4	93¼	—

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113⅔ G	Gold in Barren pr. Zollpfd.	464½ bz
Louisd'or	111 G	Silber per Zollpfund	29. 28 B
do. pr. Stück	5. 16 6 G	Fremde Banknoten	99⅝ bz
Goldkronen	9. 8½ G	do. einlösbar in Leipzig	99⅝ bz
Sovereigns	6. 23½ bz	Fremde kleine	— —
Napoleonsd'or	5. 12½ bz	Oesterr. Banknoten	81⅜ bz
Imperials	5. 16½ G	Polnische Banknoten	— —
Dollars	1. 12 G	Russische Banknoten	83⅛—⅜ bz

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div. 1865.	Div. 1866.	Zf.	
Aachen-Mastricht	0	0	4	35 bz
Altona-Kieler	10	9	4	132¼ bz
Amsterdam-Rotterdam	7¼	4¾	4	97 G
Bergisch-Märkische	9	8	4	147 bz
Berlin-Anhalt	13	13½	4	219¼ bz
Berlin-Görlitz	—	—	4	69½ bz
do. Stamm-Prioritäts-	5	5	5	96¾ B
Berlin-Hamburg Lit. A.	9½	9	4	154 bz u G
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	16	4	216 G
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	143¾ bz
Böhmische Westbahn	5	5	5	61 bz
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9	9½	4	134¾ bz
Brieg-Neisse	5 5/12	6	4	98 B
Cöln-Minden	17⅞	9 1/12	4	145⅜ bz
Cosel-Oderberg (Wilhelmsbahn)	2¼	2½	4	61½ bz
do. Stamm-Prioritäts- 4½ %	4½	4½	4½	79¾ bz
do. do. 5 %	5	5	5	84½ bz
Erfurt-Nordhausener Stamm-Prioritäts-	—	—	5	92⅞ bz
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn	5	6	5	98 bz
Löbau-Zittau Lit. A.	0	—	4	40½ bz
Ludwigshafen-Berbach	10	10⅜	4	150½ B
Märkisch-Posener	—	—	4	— —
do. do. Stamm-Prioritäten	—	—	5	— —
Magdeburg-Halberstadt	15	14	4	193¾ bz
Magdeburg-Leipzig	20	20	4	253 bz
do. do. Lit. B.	—	4	4	90 bz
Mainz-Ludwigshafen	8	7¾	4	128⅞ bz
Mecklenburger	3	3	4	77½ G
Münster-Hammer	4	4	4	— —
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	90¼ G
Niederschlesische Zweigbahn	3⅝	5	4	90½ bz
Nordbahn, Hessische	4	4⅝	4	92⅝ bz
Oberschlesische Lit. A. und C.	11⅜	12	3½	195⅞ bz
do. Lit. B.	11⅜	12	3½	165 bz
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	5	7	5	125½—6½ etw—6¼ bz
Oesterr. südliche Staatsbahn (Lombard.)	7½	7½	5	109 Auf.—¾ etw—½ bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	5	76¾ B
Ostpreußische Südbahn Stamm-Prior.	5	5	5	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn Stamm-Prior.	—	—	5	93 B
Rheinische	7	6½	4	118¾—½ bz
do. Stamm-Prioritäts-	7	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	30½ bz u G
Russische Bahnen	5	5	5	77¼ G
Stargard-Posen	4½	4½	4½	95½ B
Thüringer	8⅛	7⅞	4	130½ etw bz u B
Warschau-Bromberg	—	—	4	— —
Warschau-Teresopoler	—	—	5	— —
Warschau-Wiener à 60 S.R.	8⅛	—	5	61 bz

Wechselcours vom 12. Juni.

			Zf.	
Amsterdam	250 Fl.	10 Tage	3	143¼ bz
do.	250 Fl.	2 Monat	3	142¾ bz
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2	151¼ bz
do.	300 Mk.	2 Monat	2	150¾ bz
London	1 Pfd. Sterl.	3 Monat	3	6. 23⅛ bz
Paris	300 Francs	2 Monat	3	80 11/12 bz
Wien öst. Währ. B. V.	150 Fl.	8 Tage	4	81½ bz
do. do. do.	150 Fl.	2 Monat	4	81 bz
Augsburg südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	4	56. 24 G
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Monat	3	56. 24 G
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5	99⅝ G
do.	100 Thlr.	2 Monat	5	99⅝ G
Petersburg (Bankn.)	100 S.-Rubel	3 Wochen	7	91⅞ bz
do.	100 S.-Rubel	3 Monat	7	90⅞ bz
Warschau	90 S.-Rubel	8 Tage	6	83 bz
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4½	110⅞ bz

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div. 1865.	Div. 1866.	Zf.	
Anhalt-Dessauische Landesbank	7½	7½	4	90 G
Berliner Cassen-Verein	8¼	12	4	155½ G
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4	109⅞ etw bz
Braunschweiger Bank	0	0	4	92 G
Bremer Bank	6½	8	4	117¼ B
Coburger Creditbank	8¼	4	4	83 B
Danziger Privatbank	7 8/10	8	4	111 G
Darmstädter Bank	6⅛	4½	4	83½ G
do. Zettelbank	7½	4	4	94 G
Dessauer Creditbank	0	0	fr.	2¾ B
Disconto-Gesellschaft	6½	8	4	104⅝ etw bz
Genfer Bank	1	—	4	28⅞ bz u G
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	104 B
Gothaer Zettelbank	7½	5	4	96¼ G
Hamburger Vereins-Bank	8 19/32	10 5/16	4	111 B
Hannoversche Bank	4	5⅛	4	77⅞ bz
Königsberger Privatbank	6½	7 7/10	4	112 G
Leipziger Credit-Anstalt	4	4¾	4	85⅝ G
Luxemburger Bank	6	6	4	84 B
Magdeburger Privatbank	5½	5	4	92½ G
Meininger Creditbank	7	6	4	92½ etw bz
Moldauer Landesbank	0	0	4	20 G (volle 60 etw bz)
Norddeutsche Bank	9	8½	4	117½ G
Oesterreichische Credit-Anstalt	4½	5½	5	76½—¾ bz
Pommersche Ritterschafts-Bank	5⅔	5⅘	4	92¾ bz
Posener Provinzialbank	6½	7½	4	99½ B
Preußische Bank	10 14/15	13⅛	4½	152½ bz
Preußische Hypotheken-Versicherung	11⅕	12	4	109 bz
Rostocker	6	7	4	113 B
Sächsische Bank (40 % Interims-Sch.)	—	6⅝	4	101⅞ G
Schlesischer Bank-Verein	7½	7½	4	114½ B
Thüringische Bank	4	4	4	65¾ B
Weimarische Bank	6½	4¼	4	89 G

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	92½ G
Aachen-Mastricht	4½	70 bz u G
do. II. Em.	5	70 G
Belgische Prioritäten	4	— —
Bergisch-Märkische conv.	4½	97 G
do. II. Serie conv.	4½	96½ B
do. III. Ser. v. Staat 3¼ % gar.	3½	77⅞ bz
do. do. Lit. B.	3½	77⅞ bz
do. IV. Serie	4½	93¾ G
do. V. Serie	4½	93 bz
do. VI. Serie	5½	92¼ B
do. Düsseldorf-Elberfeld	4	84 G
do. do. II. Serie	4½	— —
do. Dortmund-Soest	4	84 G
do. do. II. Serie	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	91 B
do.	4½	97¼ bz
do. Lit. B.	4½	95¼ G
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Emission	4	— —
Berlin-Potsdam-Magdeburg Lit. A. u. B.	4	87¾ B
do. Lit. C.	4	87½ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Emission	4	85½ G
do. III. Emission	4	85¼ G
do. IV. Em. v. St. gar.	4½	97 G
Bresl.-Schweid.-Freib. Lit. D	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99 bz
do. II. Emission	5	102½ B
do. do.	4	86¼ B
do. III. Emission	4	84½ bz
do. do.	4½	95¼ G
do. IV. Emission	4	84½ bz
Cöln-Minden V. Emission	4	84¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhsb.) Ser. I. u. II.	4	83 B
do. do. III. Em.	4½	— —
do. do. IV. Em.	4½	86½ G
Galiz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	80 bz u G
Lemberg-Czernowitzer	5	68¼ B
Magdeburg-Halberstädter	4½	95¾ bz
do. do. II. Em.	4½	94⅜ bz
do. Wittenb. Stamm-	3	68 B
do. do. Prioritäts-	4½	94¾ B
Niederschlesisch-Märkische	4	88¾ G
do. conv. I. u. II. Ser.	4	88¾ G
do. conv. III. Serie	4	87¾ B
do. IV. Serie	4½	96½ G
Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	99¾ G
Oberschlesische Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	80 bz
do. Lit. C.	4	87¾ G
do. Lit. D.	4	87¾ G
do. Lit. E.	3½	80 G
do. Lit. F.	4½	95¼ bz
do. Lit. G.	4½	— —
Oesterreichisch-Französische	3	244½ bz
do. do. neue	3	232½ bz u B
Oesterr. südl. Staatsbahn	3	225 bz u B
do. do. 6 % Bonds	6	91 G
do. do. neue pro 1875	6	88 G
do. do. neue pro 1876	6	88 bz u G
Reichenberg-Pardubitzer	5	— —
Rheinische	4	— —
do. vom Staat garantirt	3½	80 B
do. III. Em. v. 1858 u. 1860	4½	93 G
do. do. von 1862	4½	93 G
do. do. von 1864	4½	93 G
do. do. v. Staat gar.	4½	— —
Rhein-Nahe-Bahn gar.	4½	93¾ bz
do. do. II. Em.	4½	93¾ bz
Ruhrort-Crefeld Kr. Gladbach	4½	— —
do. do. II. Ser.	4	— —
Ruhrt.-Cref. Kr. Gl. III. Ser.	4½	92 bz
Riga-Dünaburger garantirt	5	— —
Russische vom Staat garant. (Mosco-Räsan)	5	84 B
do. (Räsan-Kozlow)	5	77¾ bz
do. (Kozlow-Woronesch)	5	74½ B
do. (Jelez-Griaß)	5	73½ B
Schleswigsche Eisenbahnen	4½	91¼ bz
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Emission	4½	— —
do. III. Emission	4½	— —
Thüringer convertirt	4	90½ B
do. II. Serie	4½	97½ B
do. III. Serie conv.	4	90½ B
do. IV. Serie	4½	97½ B
Warschau-Teresopoler	5	73⅝ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Sächsische 5 % Anleihe	5	104¾ G
Oesterreichische Metalliques	5	49¼ G
do. National-Anleihe	5	57 bz
do. Loose von 1854	4	65 B
do. Credit-Loose v. 1858	—	70 B
do. Loose von 1860	5	72¼—⅛ bz
do. Loose von 1864	—	42 B
do. Silb.-Anl. von 1864	5	63 bz
Russ. Stieglitz'sche 5. Anleihe	5	61½ B
do. do. 6. Anleihe	5	79½ G
do. Englische 5 % Anleihe	5	87 G
do. do. 3 % Anleihe	3	54⅜ B
do. do. 5 % A. v. 1862	5	87¼ etw bz
do. 5 % A. v. 1864 (Holl. St.)	5	88 G
do. do. do. (Engl. St.)	5	87 G
do. 5 % A. v. 1866 (Holl. St.)	5	86 bz
do. do. do. (Engl. St.)	5	86⅝ G
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5	97¼ bz
do. do. v. 1866	5	90—½ bz
Italienische 5 % Anleihe	5	51⅜ bz
Amerik. 6 % Anleihe p. 1862	6	78⅜—½ bz

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 136 der Hallischen Zeitung (im E. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Freitag den 14. Juni 1867.

Vermischtes.

— Liegnitz. Der König und die prinzlichen Herrschaften werden nach den getroffenen Dispositionen am 20. d. M. hier erwartet. Am selben Abend wird das Ballfest der Stände und tags darauf die 50jährige Jubelfeier des Königs als Chef des König-Grenadier-Regiments stattfinden. Schon tags darauf wollen uns der König und seine Begleitung wieder verlassen.

— Man erzählt in Paris folgende Anekdote von Bismarck. Als er nach dem Attentate im Bois de Boulogne mit dem König auf der Botschaft dinirte, meinte einer der Anwesenden, daß er nach der Revue mehrere Male den Ruf: „Vive Bismarck!" gehört. „Nein", meinte der Graf, „man hat gerufen V'là Bismarck! V'là Bismarck! und das will gerade nicht sagen Vive Bismarck, aber es ist beinahe eben so schmeichelhaft!"

— Limburg (Nassau). Am vorigen Sonntag hat in der Kirche zu Dietkirchen, welche die älteste an der Lahn und in der ganzen weiten Umgebung sein soll, ein Auftritt stattgefunden, wie er in der neueren Zeit wohl kaum vorgekommen sein dürfte. Die Kirchenbänke waren neu vertheilt worden. Beim Beginn der Messe entspann sich nun in denselben und über deren Besetzung ein Streit zwischen den Bewohnern unseres Fleckens und den Bewohnern eines benachbarten, hier mit eingepfarrten Dorfes. Erst fing es mit einem Wortwechsel unter den Frauen an, von welchen die eine und die andere Partei berechtigt zu sein vorgab; von Worten kam es zum Gedränge, zur Balgerei, an welcher auch die Männer theilnahmen. Der Handel soll so hitzig gewesen sein, daß der betreffende Geistliche die Messe rasch schließen und die Predigt unterlassen mußte, die eigentlich nach dem Kampfe recht an der Stelle gewesen wäre. Verwundungen sollen keine oder nur an den Sonntagsgewändern vorgekommen sein.

— Berlin, d. 12. Juni. Heute Vormittag um 9 Uhr versammelte sich in der Wohnung des getödteten Schuhmachers Seifert das zur Obduction der Leiche bestimmte militärärztliche Personal. Vor dem Beginn der Section fand erst in Gegenwart eines Auditeurs die Recognoscirung der Leiche durch den Thäter, Lieutenant v. Scheve, statt, der zu diesem Zwecke aus dem Arrestlocale durch einen Artillerie-Hauptmann hingeführt worden war, und zwar im Besitze seines Degens, da — wie wir bei dieser Gelegenheit hören, — es hier in Berlin Usus sein soll, daß die Haft einer Militärperson, also auch die Ablegung des Seitengewehrs, stets nur als am Haftorte eintretend betrachtet wird. — Nachdem v. Scheve die Leiche des von ihm Getödteten recognoscirt hatte, wurde ein Verhör mit ihm vorgenommen, in welchem er ausgesagt haben soll, daß er wirklich zwei Schüsse auf den Seifert abgefeuert habe. — Bei der Obduction, die nach der Abführung des Thäters vorgenommen wurde und bis 12 Uhr dauerte, bemühte man sich daher auch sehr lange, die zweite der Kugeln zu finden, während man die erste sehr bald hinter dem Brustknochen gefunden hatte. Es gelang indeß nicht, die zweite zu finden. Trotzdem steht fest, daß der Getödtete zwei Schuß empfangen haben muß, da sich einer unsrer Berichterstatter durch den Augenschein überzeugt hat, daß der Reck des Getödteten auf der Brust zwischen dem ersten und zweiten Knopfloch von einer Kugel durchlöchert war, welche auch die Wunde auf dem Brustknochen gemacht hatte. Wollte man aber annehmen, daß die (zweite) Kugel, die in die linke Seite unter den Rippen eindrang, den so langsamen Weg nach dem mittleren Brustknochen genommen haben, dort herausgetreten sein und dann den Rock durchlöchert haben sollte, so würde sie ja nicht hinter dem Brustknochen gefunden worden sein können, sondern müßte außerhalb des Körpers zu Boden gefallen sein. — Nach der Obduction fand noch ein militärgerichtliches Verhör der Ehefrau des Getödteten statt, über deren Aussagen wir Nichts erfahren konnten, weil, wie unser Abgesandte uns meldet, die Vernommene darüber ein sehr markirtes Schweigen beobachtete. — Die Beerdigung des Getödteten findet heut (Donnerstag) Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause (Charlottenstraße 79) aus statt. (Staatsb. Ztg.)

Nachrichten aus Halle.

— Die Frequenz hiesiger Universität im Sommersemester 1867 ist folgende:

Theologen 325 Inländer, 31 Nichtpreußen,
im Ganzen 356 (gegen 349 im Wintersemester);
Juristen 45 (im vorigen Semester 44);
Mediciner Inländer 103, Ausländer 5,
im Ganzen 108 (gegen 111 im Wintersemester);
Philosophen (einschließlich der Landwirthe) 312,
(gegen 304 im Wintersemester),
im Ganzen also 821 Studierende.

Der Gesammtbetrag nach Hinzurechnung von 17 Pharmaceuten und 2 Hospitanten ist 840, im Ganzen 7 mehr.

Universitätsfest in Halle.

Da bei dem bevorstehenden Universitätsfeste zu dem officiellen Mittagsmahle nur geladene Ehrengäste Zutritt haben, so gedenken die älteren Commilitonen, welche bis zum Jahre 1850 hier studirt haben, sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen in der „Stadt Hamburg" Freitag den 21. Juni Nachmittags 2 Uhr zusammen zu finden. Die Anmeldungen dazu sind, da der Raum ein beschränkter ist, möglichst bald an Herrn Achtelstetter in der „Stadt Hamburg" zu richten. Mehrere Commilitonen aus Halle haben die näheren Arrangements übernommen.

Die Pariser Weltausstellung.

III.

Eine zweite höchst beachtenswerthe Gruppe ist die Ausstellung der landwirthschaftlichen Akademieen zu Poppelsdorf, Waldau, Proskau und Eldena, an welche sich die Collectivausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse der Provinz Schlesien so anschließt, daß gewissermaßen nur ein Bild geschaffen ist. Das Arrangement der ganzen Gruppe, in Galerie VII. aufgestellt, unmittelbar an den Maschinenraum stoßend, in seinen Hauptzügen ein Werk des Landesältesten v. Elsner aus Oberschlesien, trägt dem Gesammteindruck volle Rechnung und erregt in seiner Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit hohes Interesse. Ganz effectvoll sind die in Thon äußerst geschmackvoll ausgeführten Wappen Preußens, Schlesiens und der Stadt Breslau angebracht, Erzeuznisse der rühmlichst bekannten Fabrik von Karl Friedenthal zu Gießmannsdorf bei Neiße, jetziger Besitzer der Sohn des intelligenten Gründers, der Landrath a. D. Rudolph Friedenthal auf Gießmannsdorf und Zedlitz, zugleich einer der Hauptaussteller in der Abtheilung. Als besondere Gruppe ist ferner diejenige hervor zu heben, welche auf der einen Seite von den Erzeugnissen des gräflich Einsiedel'schen Eisenwerkes zu Lauchhammer (Provinz Sachsen), auf der andern von denjenigen der gräflich Stolberg-Wernigerodischen Eisenfactorei zu Ilsenburg am Harz gebildet wird. Lauchhammer ist vornehmlich repräsentirt durch die beiden für das Lutherdenkmal zu Worms bestimmten Broncestatuen, Kurfürst Friedrich von Sachsen, modellirt von Donndorf, und Landgraf Philipp von Hessen, modellirt von Kietz. Der Eindruck der beiden Figuren, namentlich Philipps von Hessen, ist im höchsten Grade effectvoll. Auf den Knauf seines Schwertes gestützt, schaut er voll Muth und zugleich voll Zuversicht den Feinden entgegen, eine markige, gedrungene Figur und doch voller Harmonie in den Formen. Die Stolbergische Gruppe ist vornehmlich durch ein reizend ausgeführtes Thor zu einer Villa, galvanisch bronceirt, einem Gitterwerke in Venedig nachgebildet, vertreten. Alles, was aus dieser Factorei hervorgegangen ist, zeugt vom besten und reinsten Geschmack und man findet mehrfach Gegenstände, welche Originalen von Benvenuto Cellini nachgebildet sind. Die ganze Gruppe befindet sich in der Nue de Prusse und bietet einen der angenehmsten Ruhepunkte. — Von andern besonders interessanten Gruppen wollen wir noch den Saal, in welchem sämmtliche aus dem Norddeutschen Bunde eingegangenen Wollproben ausgestellt sind, und den, in welchem die Zuckerraffinerie des Zollvereins enthalten ist, erwähnen. Der erstere kann als ein wahres Muster einer Ausstellung derartiger Erzeugnisse gelten, so effectvoll und zugleich die Muster übersichtlich darstellend ist das Ganze arrangirt. Wenn wir nicht irren, ein Werk des Landesökonomie- und Geh. Raths v. Salviati und der Herren v. Elsner und Gutsbesitzer Lehmann zu Nitsche in der Provinz Posen. Letztere beiden Herren haben die Reichhaltigkeit der Vließe ermöglicht, indem sie schon Jahre vorher die bedeutendsten Heerdenbesitzer für den Gegenstand zu interessiren wußten. Die Vließe sind zum Theil in kleinen Büscheln, zum Theil in größern Proben ausgestellt und auf diese Weise ist ein ermüdendes Einerlei vermieden. Zugleich ist der Besucher stets orientirt, welche Heerde er vor sich hat, da der Name der Heerde und des Besitzers passend eingefügt sind. Auch dem Laien wird, und dies ist gewiß einer der Hauptvorzüge der Gruppe, die Verschiedenheit der Richtung in der Wollzüchtung verständlich. Er kann die Schur vom Electoralschaf, die vom Negrettischaf und endlich die vom Rambouilletschaf unterscheiden lernen, welche die feinere, mittlere und gröbere Wollzucht repräsentiren. Er bekommt einen Begriff von Wolldichtigkeit, von Wollfeinheit und den sogenannten Wollkräuselungen. Mecklenburg ist durch Negrettizucht und Schlesien durch Negretti-Electoralzucht, Oberschlesien durch reine Electoralzucht (eine nicht mehr recht zeitgemäße Züchtung), Pommern durch Rambouilletzucht vornehmlich vertreten. Vor allem glänzt Mecklenburg, jetzt das Land des goldnen Vliesses. Es ist sehr zu bedauern, daß die in mancher Hinsicht so hervorragenden Sächsischen Heerden, sowohl aus der Provinz als aus dem Königreich Sachsen, sich fast gar nicht betheiligt haben. Zur hübschen Ausschmückung des Saales tragen mehrere Oelgemälde, berühmte Heerden darstellend, das Ihrige bei. Wir machen speciell jeden Besucher auf diese Wollprobengruppe in dem etwas versteckt liegenden Saale 29 aufmerksam. — Eine andere höchst beachtenswerthe Gruppe ist ferner die Collectivausstellung der Zuckerfabrikate des Zollvereins, in welcher vor allem die Industrie der Magdeburger Gegend glänzt. Selbst die Franzosen geben willig zu, daß diese Producte die ihrigen an Feinheit und Reinheit des Gehalts übertreffen. Die Gruppe befindet sich in dem äußern, dem Parke zugekehrten Ringe. Endlich sei noch eines, den meisten flüchtigen Besuchern nicht recht verständlichen Ausstellungsgegenstandes gedacht. In der Nue de Belgique, welche zum Theile dem Norddeutschen Bunde, zum Theile Belgien angehört, erhebt sich, wenige Schritte bevor sie in den Maschinenraum führt, eine Würfelpyramide. Vier nach oben zu kleiner werdende, von Messing gebildete Würfel (sie sind inwendig hohl) sind auf einander gestellt. Das Ganze ist eine Pyramide zur Darstellung der Werthzunahme der Bergwerksproduction in Preußen für die Jahre 1835—1865. Der oberste, kleinste Würfel weist für die Jahre 1835—1844 einen Werth von 25,900,000 Thlr. nach, der nächst folgende, schon etwas größere, die Jahre 1845—1854 umfassend, die Summe von 46,700,000, der dritte, die Zeit von 1855—1864 umfassend, 123,600,000 Thlr. und der vierte, das Jahr 1865 allein in der Ausbeute darstellend, zeigt die Zahl von 180,750,000 Thlr. Giebt es einen redenderen Beweis für die enorme Entwicklung in der Bergwerksindustrie des Preußischen Staates? Den Haupteinfluß übt zunächst die vermehrte Kohlenindustrie aus, an welcher die Rheinlande, Westfalen und vornehmlich Oberschlesien betheiligt sind. Demnächst fallen Eisenerze, Zinkerze (z. B. Galmei), Bleierze, Kupfer, andere Erze und Mineralsalze in das Gewicht. An der Pyramide ist zugleich eine graphische Darstellung der Production, Consumtion und Circulation der fossilen Brennmaterialien in Preußen pro 1860, 1862 und 1864, sowie der Bergwerksproduction in Preußen pro 1835—1865 überhaupt angebracht. Aussteller ist das königliche Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin. — In der Hervorhebung dieser einzelnen Gruppen glauben wir dem Leser einen ungefähren, ganz oberflächlichen Einblick in die Größe und Bedeutung unsrer Abtheilung gewährt zu haben. Wir können auf das, was wir ausgestellt haben, mit vollem Stolze hinweisen, und grade unsre Abtheilung ist nicht das einseitige Werk einer bloßen Manufacturindustrie, um so mehr aber bedauern wir, daß das Arrangement nicht dazu beigetragen hat, unsre Ausstellung zu heben, und daß wir nur zu häufig dem leicht hingeworfenen Urtheil anderer Nationen, welche den Gesammteffect vermissen, ausgesetzt sind.

Wollberichte.

Stralsund, d. 12. Juni. Schleppendes Geschäft, 18—21 ₰ Aufschlag. Preise: beste 63 ₰, verwaschene 57—59.

Stralsund, d. 12. Juni, Mittags. Viele Käufer, bessere Wäschen 62—66 ₰ bezahlt, gewöhnliche Wollen 59—62 ₰. Quantum 900—1000 Ctr. Berliner Händler und Kämmer aus der Provinz kaufen stark.

Posen, d. 11. Juni. Nach amtlichen Notizen wurden bis zum 10. Juni c. Abends circa 12,500 Ctr. Wolle auf den Markt gebracht. Die Beobachtung der Wollmarktsordnung wurde Seitens der Polizei durchgeführt, insoweit es unter den hiesigen Umständen möglich ist, wo die Waare in den Häusern am Markte und den angrenzenden Straßen zerstreut aufgestapelt wird. Im Allgemeinen fand die polizeiliche Thätigkeit bei den auswärtigen Käufern so wie bei den meisten Producenten Anklang. Wenn in der Zukunft immer so streng darauf gehalten wird, dann werden die früheren berechtigten Klagen aufhören und der ganze Markt in kürzerer Zeit befriedigend beendet werden.

Nachtrag: Heute beim Marktbeginn dauert die Zufuhr lebhaft fort, so daß 20,000 Ctr. am Platze sind, wovon etwa die Hälfte fein und extrafein, die andere Hälfte mittelfein und ordinair. Die Eisenbahnzüge führten heut noch eine große Zahl Fremder her, so daß alle Gasthöfe überfüllt sind. Für feine Wolle wurden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0007

von den Fabrikanten durchweg höhere Preise bewilligt. Zu einer Preissteigerung für mittelfeine und gewöhnliche Wolle verstanden sich die Käufer bisher nicht. Die in immer größeren Quantitäten aus Australien und vom Kap eingeführten Wollen dieser Art machen den deutschen Züchtern, die nicht so billig produciren können, als die überseeischen Heerdenbesitzer, eine gefährliche Concurrenz. Dennoch fand heute ein lebhafter Umsatz statt, da viele Producenten bereit sind, zu den bisherigen Preisen loszuschlagen, und die Wollen in zweiter Hand meist billig eingekauft sind, so daß die Inhaber zu den Marktpreisen mit Vortheil verkaufen können.

Posen, d. 12. Juni. Stimmung flau, Preise niedriger als gestern, hochfeine 75—84 ₰, mittelfeine 64—67 ₰, ordin. graue und blaue Lieferungswollen 58—62 ₰.

Reichenbach i. V., d. 7. Juni. Unser heute hier abgehaltener zweiter Wollmarkt, welcher von Producenten nicht blos des Voigtlandes, sondern auch aus der niedern Mulden- und Pleißengegend sowie aus Reuß besucht war, gestaltete sich verhältnißmäßig günstig, indem, während am ersten vorjährigen Markte von überhaupt 420 Stein nur 22 verkauft worden waren, von früh 5 Uhr an nach und nach 25 Wagen mit zusammen 1047 St. = 209 Ctr. 2 Stein Wolle angefahren und davon 22 Wagen nach amtlicher Wiegung verkauft worden sind. Die Wäsche war fast durchgängig sehr gut. Preise schwankten als Regel zwischen 13½ und 15 ₰. Eine Partie soll mit 12½ ₰, eine mit etwas über 15 ₰ verkauft worden sein. Der Erfolg des Marktes war ein allerseits nach den Umständen befriedigender und läßt für die Zukunft die Zunahme des Marktes erwarten.

New-York, d. 30. Mai. Wolle. Für ordinaire und Mittelwollen ist der Markt flau und weichend; für Feinwollen jedoch, sowohl einheimische wie fremde, herrscht zu festen Preisen ziemlich rege Frage. Die Umsätze, sämmtlich für Rechnung der Fabrikanten, umschließen 79,000 Pfd. Vließ a 52—63 C., 11,000 Pfd. gezupfte a 45½—50 C., 13,000 Pfd. Texas a 25—29 C., ferner 220 B. Cap und 85 B. Mestiza zu geheimen Preisen.

Zuckermarkt.

Bremen, d. 8. Juni. Rohzucker zu ⅛ Groten (p. ℔) höhern Preisen sehr gefragt, umgesetzt wurden 100 Faß St. Cruz, 474 Faß und 100 Kist. Trinidad Muscovaden, 5161 Sack gedeckte Maceio Nr. 11½, sämmtlich unter Segel. In Raffinaden stellten sich Preise ca. ⅛ Grot. höher und sind meist aus zweiter Hand ca. 4500 Brode Melis begeben.

Amsterdam, d. 8. Juni. Rohzucker lebhaft zu steigenden Preisen gehandelt, am Bord ¼ fl. über Maiwerth bezahlt.

Köln, d. 8. Juni. Zucker. Rohe Waare wurde im Laufe dieser Woche in Magdeburg ziemlich lebhaft begehrt und sind die Preise in Folge dessen in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen; man bewilligte für geringe Producte 10 ₰, und für gute erste Producte, welche übrigens selten werden, bereits 11¼ ₰. Nach raffinirten Zuckern, welche nur mäßig angeboten worden, zeigte sich gegen Ende der Woche ebenfalls vermehrte Frage, und es gelang den Fabrikanten, sowohl für gemahlene, wie für Brodzucker ⅛—¼ ₰ höhere Preise zu erzielen. Gewöhnliche Melissorten wurden mit 14⅛—¼ ₰, feine Raffinaden mit 15 ₰ bezahlt. — Am hiesigen Platze wurde hauptsächlich für Bedarf gekauft; aus dem Oberlande liefen dagegen sehr gute Ordres auf Melis hier ein. Die Vorräthe bleiben knapp. Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette 15½ ₰, Raffinade 15 ₰ 6 ₰, Melis Nr. 1 15 ₰, Nr. 2 14 ₰ 27 ₰, Nr. 3 14 ₰ 24 ₰, Nr. 4 14 ₰ 21 ₰, Nr. 5 —, gemahlener Melis 14 ₰, Candis weiß 20½—22 ₰, halbweiß 19½—20½ ₰, gelb 17 ₰ 15 ₰, schön hellbraun 17 ₰ 6 ₰, hellbraun 17 ₰, Farin Nr. 24 fehlt, Nr. 18 10 ₰, Nr. 16 9 ₰ 18 ₰, Nr. 14 9 ₰ 6 ₰; R.-R.-Syrup 3 ₰.

Petroleum.

Antwerpen, d. 12. Juni. Raff. weiß Type 40 fs. p. 100 Kilo.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Juni.

Kronprinz. Hr. Dr. Gumbinner m. Fam. a. Berlin. Hr. Prof. Ritschl a. Göttingen. Hr. Prof. Dr. Hartsen m. Gem. a. Cannes in Frankreich. Hr. Müller Lappe a. Querfurt. Die Hrrn. Kaufl. Muermann u. Meyerheim jun. a. Berlin, Müller m. Tocht. a. Königsberg, Schlüter a. Glauchau.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Hesse a. Erfurt, Strauß a. Leipzig, Göring a. Cöln, Müller a. Berlin, Müller a. Neuß, Kohrt a. Frankenberg, Schulze a. Frankfurt a. M. Hr. J. sp. Mertens a. Cöln. Hr. Volont. Schlegel a. Breslau. Hr. Gutsbes. Willich a. Posen.

Goldner Ring. Hr. Holzhdl. Redger a. Lausigk. Hr. Lithogr. Buchwald a. Stettin. Hr. Pred. Wetter a. Dresden. Hr. Dr. Phönix a. Berlin. Hr. Oekon. Pabst a. Altenburg. Die Hrrn. Kaufl. Angermann a. Cöln, Püschel a. Jeßnitz, Brumme a. Riga, Lorenz a. Bremen, Thon u. Fiedler a. Berlin.

Goldner Löwe. Hr. Rittergutsbes. Haring a. Glättnitz. Hr. Insp. Vogel a. Glogau. Hr. Ing. Rudert a. Bremen. Hr. Chem. Spieß a. Heinrichs. Die Hrrn. Kaufl. Zabel u. Weiß a. Stendal, Rathe a. Berlin, Klestedt a. Rhegat, Karsten a. Nordhausen, Schulze a. Eisleben, Niemann a. Bremen.

Stadt Hamburg. Hr. Stangenberg m. Fam. a. Suhl. Hr. Partik. Eberhardt a. Hannover. Die Hrrn. Fabrik. Fromme a. Berlin u. Walter a. Göttingen. Die Hrrn. Kaufl. Fritze u. Müller a. Magdeburg, Meyer a. Berlin, Wolbe a. Merane, Schultz a. Gera.

Hente's Hôtel. Hr. Regier.-Rath Grisard a. Merseburg. Hr. Realschuldir. Kleiber a. Berlin. Hr. Trinius m. Fam. a. Camin. Hr. Gutsbes. Reinhard a. Nebelgünne. Mad. Dornbusch a. Berlin. Hr. Fabrik. Struve a. Osterode. Die Hrrn. Kaufl. Jünger a. Gera, Schroeder a. Itzehoe, Klecher u. Henscher a. Magdeburg, Pleiß a. Remscheidt, Abel, Fink u. Schwanitz a. Berlin, Sobersky a. Zeitz.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 14. Juni:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Vm. 9 allgem. Beichte u. Communion Diaconus Pfanne.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Vm. 7—1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 gr. Schlamm 10 a.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 10—12 u. Nm. 2—5 Brüderstr. 13.
Kunstausstellung Vm. 10 bis Ab. 6 im Stadtschießgraben.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7½—10 kl. Sandberg 15.
Handwerkermeisterverein: Ab. 8 in der „Tulpe" (Vortrag).
Männerchor: Ab. 8 Uebungsstunde in Koch's Restauration.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde in Schlüter's Restauration.
Concerte.
Militair-Musikchor (Ludwig): Nm. 5 in Bad Wittekind.
Sommer-Theater in der Weintraube: „Die zärtlichen Verwandten", Lustspiel.
Dampfschifffahrt nach der Rabeninsel von Nm. 3 ab. Einsteigeplatz 1. Saalberg.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachm. 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) **Abgang** in der Richtung nach:
Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Nm. (P), 6 U. 10 M. Nm. (C). 6 U. 30 M. Nm. (G).
Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Nm. (P), 7 U. 25 M. Nm. (P), 8 U. 45 M. Nm. (S).
Magdeburg 7 U. 45 M. Vm. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 30 M. Nm. (P), 6 U. 50 M. Nm. (P), 8 U. Nm. (G, übcen. i. Cöthen), 11 U. 20 M. Nchts. (P).
Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 35 M. Nm. (G), 7 U. 15 M. Ab. (P).
Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 1 U. 50 M. Nm. (P), 7 U. 45 M. Nm. (P — bis Gotha), 11 U. 8 M. Nchts. (S).
Personenposten. **Abgang** von Halle nach: **Cönnern** 9 U. Vm. — **Löbejün** 4 U. Nm. — **Roßleben** 3 U. Nm. — **Salzmünde** 9 U. Vm. — **Wettin** 4 U. Nm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.

Berlin, den 13. Juni. (Aufgegeben daselbst 1 Uhr 48 Min. Nachm.)
Spiritus. Tendenz: weichend. Loco 20⅚. Juni/Juli 19 11/12. Juli/August 20. September/October 18⅔. Gek. 30,000 Quart.
Roggen. Tendenz: weichend. Loco 59, 63½. Juni 58½. Juli/August 54½. September/October 52¾.
Rüböl. Tendenz: matt. Loco 11⅓. Juli/August 11 7/12. September/October 11⅚.
Fondsbörse: still.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Rhens.)

Aufgegeben in Berlin am 13. Juni 2 Uhr 13 Min. Nachm.

Inländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 103⅞, 4½ % do. 98, 4 % do. 90⅞, 3½ % Staatsschuldscheine 84¼, 4½ % Hypotheken-Certificate 100¼.

Ausländische Fonds. Oesterr. 60er Loose 72½, 64er Loose 42. Russische 66er Prämien-Anleihe 90½. Italienische Anleihe 51¼. Amerikan. Anleihe 78½. Oesterr. Credit-Actien 76.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 132¼. Bergisch-Märkische 147½. Berlin-Anhalt 219. Berlin-Görlitz 69½. Berlin-Potsdam 217. Berlin-Stettin 143⅜. Breslau-Schweidnitz 134½. Cöln-Minden 145⅛. Magdeburg-Halberstadt 193. Nordbahn 92⅛. Oberschlesische 194½. Oesterr. Franzosen 126½. Oesterr. Lombarden 108¼. Rheinische 118½. Rhein-Nahe 30⅜. Thüringer 129½. Warschau-Wien 61⅛.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg.-Märkische, V. Ser. 4½ % 93. Magdeburg-Halberstadt 4½ % 94¼.

Banken. Preuß. Hypotheken-Actien 109

Wechsel-Course. Kurz Wien 81¼. Paris 80 11/12.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Polizeisecretairs a. D. **Franz Dieß** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 6. Juli d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 3. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Bosse** im Kreisgerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Krukenberg, Göcking, v. Bieren, v. Radecke, Seeligmüller, Schlieckmann, Riemer, Wilke, Glöckner, Fiebiger** und **Fritsch** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 4. Juni 1867.

Kgl. Preuß. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In den Notariats-Akten des verstorbenen Justiz-Raths **Giseke** befinden sich immer noch mehrere noch nicht ausgefertigte Notariats-Verhandlungen, sowie als Beistücke übergebene Urkunden. Wir fordern daher die Betheiligten nochmals auf, bei dem hiesigen Kreis-Gerichte die erforderlichen Anträge wegen Ausfertigung und Ausantwortung zu stellen, widrigenfalls sie sich die entstehenden Nachtheile selbst beizumessen haben.

Eisleben, den 4. Juni 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Die dem Herrn Oekonomen **August Haenert** allhier gehörigen Grundstücke: das Wohnhaus Steinweg Nr. 12 mit Zubehör und die Scheunen Steinweg Nr. 32 und 33 sollen im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich dazu einen Termin in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 7) auf

Freitag den 28. Juni
Vormittags 11 Uhr

anberaumt, und lade Kauflustige zu demselben ein.

Die Verkaufsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 12. Juni 1867.

Der Justiz-Rath **Fritsch.**

Bekanntmachung.

Die Erd- und Chaussirungsarbeiten zum Neubau einer Chaussee von Roßla über Sittendorf, zum Anschluß an die von Artern über Tilleda nach Kelbra führende fiscalische Straße, sowie die theilweise Lieferung der hierzu gehörigen Materialien sollen an den Mindestfordernden verdungen werden, und ist hierzu ein Termin auf

Dienstag den 25. Juni cr.
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftslocale der Gräflich Stolberg'schen Rent-Kammer zu Roßla anberaumt worden, wozu Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Zeichnungen, Kosten-Anschläge und Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Roßla, den 8. Juni 1867.

Gräflich Stolbergsche Rent-Kammer.
Bosse.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0008

Große Schuhwaaren-Auction, an 3500 Paar!

Künftigen 24. Juni und folgende Tage von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 Uhr an sollen im Saale zum „Rautenkranz" die zum **Sprenger**'schen Concurs gehörigen Schuhwaaren an 3500 Paaren fein gearbeiteter Damen-Stiefelchen und Schuhen von allen Stoffen, Farben und Größen, einzeln und in Dutzenden, sowie eine große Partie zugeschnittene Waaren, Leder, Stoffe und Besatzungen aller Art, auch Möbel und eine Marktbude, meistbietend versteigert werden und zwar

den 1. Tag im Einzelnen,
den 2. Tag in Dutzenden und so abwechselnd.

Weißenfels, am 8. Juni 1867.

Auct.-Comm. **Lorenz.**

Bekanntmachung.

Für hiesige Gemeinde ist an Stelle einer gesprungenen großen Glocke eine neue, ohngefähr 18 Centner schwer, anzufertigen. Qualifizirte Unternehmer wollen ihre desfallsigen Offerten an den Unterzeichneten einsenden.

Riestädt, den 8. Juni 1867.

Der Schulze **Jungmann.**

Gutsverkauf.

Wegen fortwährender Krankheit bin ich Willens mein Gut zu verkaufen. Dasselbe enthält 205 Morg. Acker und Wiese, größtentheils Boden erster und zweiter Klasse, alles in gutem Culturzustande, und kann dasselbe mit sämmtlichem Inventar sofort übernommen werden.

Reelle Käufer können stets mit mir in Unterhandlung treten.

Wansleben, im Juni 1867.

F. Prinz.

Eins der elegantesten Restaurations-Lokale auf der schönsten Promenade von Berlin belegen, mit prachtvollem Vor- und Hintergarten, letzterer über einen Morgen groß und zu den feinsten Concerten eingerichtet; die Gebäude bestehend aus einigen 20 Salons mit kostbarem Mobiliar und allem Comfort der Neuzeit versehen, sowie Stallung und Remisen 2c., ist mit vollständigem Inventarium mit einer nur geringen Anzahlung von 15 bis 20 mille Thlr. zu verkaufen.

Näheres bei Herrn **Gottlob Robert Besser,** Friedrichsstraße 130 in Berlin.

Das früher **Schaaf**'sche Grundstück zu Untermaschwitz, bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraum und Stall, auch 80 □Ruthen Land, sowie aus einem Bauflecke mit Garten von circa 75 □Ruthen, soll aus freier Hand im Ganzen oder getrennt verkauft werden.

Kauflustige wollen sich melden beim Oekonom Herrn **Albert Reiche** zu Sennewitz.

In meinem Hause Mühlweg Nr. 3 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör mit Garten, zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen.

M. Körding, Schuhmachermstr., gr. Schlamm 8.

Grundstücks-Verkauf.

In einer Kreisstadt, die große Aussicht hat, in kurzer Zeit mit noch einer Eisenbahn verbunden zu sein, ist ein an belebter Straße gelegenes, 3½ Morgen großes Grundstück mit darauf befindlichem gut eingerichtetem neuen Wohnhause, Scheune, großem Holz- oder Lagerschuppen, Zimmerwerkstätte mit Wärterwohnung, so wie Stallung mit Waschhaus 2c. zu verkaufen.

Sämmtliche Baulichkeiten sind in sehr gutem Zustande und würde sich das Grundstück zu jeder Anlage vortrefflich eignen. Der Kaufpreis ist 8500 Rthl. und können auf Wunsch 4000 Rthl. zur ersten Hypothek stehen bleiben. Reflectanten wollen sich unter der Chiffre **E. S.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg. portofrei wenden.

Zweiter Nachtrag
zu dem Statut für die Sparkasse zu Zeitz d. d. 1. October 1858.

22. Januar 1859.

1) Der Zinsfuß für die Einlagen beträgt 3⅓ % bis 4 %, je nachdem mit dem Einleger bei der Einlage des Geldes getroffenen Abkommen.

Ist kein gültiges Abkommen getroffen, so beträgt der Zinsfuß 3⅓ % und bleiben die Kündigungsfristen Nr. 2 des ersten Nachtrages maßgebend.

Wird ein höherer Zinsfuß als 3⅓ % gewährt, so können von der Sparkasse auch längere Kündigungsfristen vorbehalten werden, als sie in Nr. 2 des ersten Nachtrags bestimmt sind.

Das darüber, wie über die Höhe der Zinsen getroffene Abkommen ist jedoch nur gültig, wenn es in dem Sparkassenbuche durch einen in der Colonne „Einlage" hinter dem Geldbetrage zu machenden Vermerk „zu so und so viel Zinsen" und „gegen so und so lange Kündigung" eingetragen ist.

Die Bestimmung über die Höhe des Zinsfußes und die etwa daran zu knüpfenden längeren Kündigungsfristen steht dem Sparkassen-Curatorio mit Zustimmung beider Stadtbehörden zu.

2) Durch einen von beiden Stadtbehörden zu genehmigenden Beschluß des Sparkassen-Curatorii kann auch später eine Wiederherabsetzung des Zinsfußes für die Einlagen bis auf 3⅓ % erfolgen.

Ein derartiger Beschluß tritt jedoch erst 3 Monat nach seiner gemäß §. 17 des Statuts zu bewirkenden Publikation in Wirksamkeit.

Innerhalb dieser Frist steht es jedem Interessenten frei, ohne Rücksicht auf die statutenmäßige oder besonders ausbedungene längere Kündigungsfrist seine Einlage aus der Sparkasse abzuheben.

Zeitz, den 26. März 1867.

Der Magistrat.
Becker. Zeitschel. Baumann.

Die Stadt-Verordneten-Versammlung.
Schumann. Horst. Brehme. Heinzmann.
G. Lochmann. C. W. Purrucker. F. G. Dorn.
Weber. Quaas. Filler. Roßner. Clemens.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit genehmigt und bestätigt.

Magdeburg, den 2. Mai 1867.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
(gez.) **von Witzleben.**

No. 1820 O. P.

Vorstehender Nachtrag wird hiermit publicirt.

Zeitz, den 30. Mai 1867.

Der Magistrat.

No. 2397 I.

In eine Restauration wird ein Geschäftsführer auf Rechnung mit 200 Rthl. Caution gesucht.

A. Kuckenburg, Rannsche Straße 23.

Ein unverheirath. Gärtner sucht Stelle.

Eine thätige Landwirthschafterin, 25 Jahr alt, im Kochen u. Molkenwesen erfahren, mit sehr guten Attesten, sucht unter bescheid. Anspr. Stelle durch Frau **Binneweiß,** Barfüßerstr. 16.

Ein Commis sucht bei soliden Ansprüchen resp. als Volontair auf einem Comtoir Engagement. Gef. Offerten **H. S. 20 poste rest. Halle.**

Ein ordentliches Mädchen von außerhalb, welches schon in einem Geschäft war, wird für ein Ladengeschäft und Wirthschaft gesucht. Das Nähere zu erfragen bei

A. Danneberg, gr. Klausstr. 33.

Für ein reinliches Ladengeschäft wird eine gewandte Verkäuferin gesucht. Reflekt. wollen ihre Adr. nebst Abschrift von Zeugnissen unter Chiffre **N. B. poste rest. Halle** niederlegen.

15 Karrenläufer (unterirdisch) finden bei gutem Lohn sofort dauernde Arbeit auf der Grube **„Laura"** bei Schraplau.

Die gewesene Wittwe **Stocken** in Spören ist gesonnen ihr Haus nebst circa 2 Morgen, mit oder ohne Acker zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei Hrn. **Ehrenfried Schaaf,** Buchbindermeister in Zörbig.

Verkauf.

Wegen Mangel an Gesundheit werde ich mein Braunkohlenwerk mit 4 Kalköfen, ca. 4 sächsische Acker, welches zeither schwunghaft betrieben worden ist u. worauf jährlich 1500 bis 2000 Rthl. Reingewinn erzielt werden kann, sofort verkaufen. Forderung 7000 Rthl., Anzahl. 3000 Rthl., die übrige Zahlung kann vortheilhaft gestellt werden. Käufer haben sich an mich selbst zu wenden.

Lausigk in Sachsen.

F. Dennhardt.

Sonntag den 16. Juni Nachmitt. 2 Uhr werden die dem Unterzeichneten gehörigen bei Weßmar gelegenen Süß- und Sauerkirschen, desgl. Pflaumen öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen beim Termin.

Weßmar, d. 12. Juni 1867. **Döbold.**

Eigenthümer von Flußfahrzeugen, welche den Transport von Förderkohle von Weißenfels bis auf unsern Fabrikplatz übernehmen wollen, werden ersucht, sich bei uns zu melden.

Laucha, den 11. Juni 1867.

F. Foehrigen & Comp.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche zum baldigen Antritt, spätestens zum 1. October c. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling für mein Geschäft.

Halle. **Otto Thieme.**

Pensionärinnen jedes Alters können nach den Sommerferien wieder Aufnahme bei mir finden. Etwaige Anmeldungen erbitte ich mir gefälligst vor den Sommerferien, da ich dieselben zu einem Waldaufenthalt benutzen will.

Gotha. **Franziska Wogau,** Kastanien-Allee Nr. 3.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren und aus guter Familie, welche in der Küche, sowie in der Landwirthschaft gründlich erfahren ist, sucht Stellung zur selbstständigen Führung. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Rittergut** von ca. 800 Morg. wird zu **kaufen** gesucht. Offerten nimmt entgegen das Agent.-Gesch. v. **C. Riedel,** Halle, kl. Brauhausg. 24.

Stellung erhalten:

1 Verwalter mit 150 Rthl. Gehalt,
2 do = 60 resp. 80 Rthl. Gehalt,
3 Landwirthschafterinnen mit 50 resp. 80 Rthl.,
1 Kochmamsell mit 100 Rthl. Gehalt,
1 herrschaftlicher Diener mit 60 Rthl. Gehalt,

sowie mehrere Stuben- u. Hausmädchen. Nachweis ertheilt d. Agent.-Geschäft v. **C. Riedel,** Halle, kl. Brauhausg. 24.

Eine **geübte Putzmacherin** wird für außerhalb sofort gesucht. Nähere Auskunft **an der Halle Nr. 19,** 2 Treppen.

Für ein Col.- u. Mat.-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Ausbildung vielseitig. Gef. Offerten an Herrn **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Ztg. unter M. S. # 21.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0009

Thüringische Eisenbahn.

Die Einführung der Sonntags-Tagesbillete an Stelle der Wochentags-Tagesbillete betreffend.

Vom Montag den 17. Juni c. ab tritt eine Ermäßigung des Personengeldertarifs für den Bereich der Thüringischen Eisenbahn und deren Zweigbahnen und zwar zunächst nur versuchsweise auf die Dauer der bevorstehenden Sommermonate in der Art ein, daß unter Wegfall der Wochentags-Tagesbillete **auch an allen Wochentagen Sonntags-Tagesbillete 2. und 3. Wagenklasse zu den bisher üblichen ermäßigten Preisen für einmalige Hin- und Rückfahrt an demselben Tage** von und nach allen diesseitigen Stationen, sowie von und nach den Anhaltestellen, jedoch rücksichtlich der letzteren in der bisher bestandenen beschränkteren Weise ausgegeben werden sollen.

Daneben bleibt die Einrichtung nach Maßgabe der deshalb von uns erlassenen Bekanntmachung bestehen, nach welcher die während der Sommermonate des Sonnabends und Sonntags ausgegebenen Sonntags-Tagesbillete Gültigkeit zur einmaligen Rückfahrt bis zum darauf folgenden Dienstag haben. Diese Billete mit mehrtägiger Gültigkeit werden durch ein besonderes Tageszeichen im Tagesstempel ausgezeichnet. Mit Ausnahme der Tages- und Nachtschnellzüge können alle fahrplanmäßigen Personenzüge auf Grund dieser Tagesbillete zur einmaligen Hin- und Rückfahrt mit der Maßgabe benutzt werden, daß die Fahrt mit demjenigen Zuge, mit dem sie angetreten wurde, bis zum Reiseziel ununterbrochen fortgesetzt werden muß. Wird die Fahrt auf einer Unterwegsstation unterbrochen, dann verliert das Tagesbillet für die nicht durchfahrene Strecke die Gültigkeit.

Von demselben Tage ab wird auch zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums **Reisegepäck auf Grund aller Tagesbillete, jedoch nur innerhalb unseres Bahnbereichs expedirt**, so jedoch, daß **Freigepäck nicht gewährt**, die Gepäckfracht vielmehr für das **ganze Gewicht** der aufgelieferten Gepäckstücke erhoben wird.

Die bei den gewöhnlichen Tourbilleten gewährte frachtfreie Beförderung des Reisegepäckes bis zu 50 ℔ **findet hiernach bei den Tagesbilleten nicht Statt.**

Erfurt, den 11. Juni 1867.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Landwirthschaftliche Lehr-Anstalt in Quedlinburg
erstrebt die Ausbildung junger Damen

in der Küche, gewöhnlichen Molkerei, wie Bereitung des Schweizer, Limb., Neufch., Holländ. Käse, Viehzucht, weibliche Handarb., wissensch. Unterricht und Musik.

Anmeldungen zum Eintritt werden entgegen genommen von **Pauline Schmidt**, Vorsteherin in Quedlinburg am Harz.

Wasserheilanstalt Königsbrunn
unweit Dresden, Station Königstein, Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

Feinste Himbeer-Limonaden-Essenz offerirt billigst
Gustav Moritz.

Joachims Universal-Balsam.

Daß dieser Balsam von überraschender Wirkung ist, beweist folgendes Zeugniß:

„Seit 1½ Jahren litt ich dermaßen an **Reißen** in dem Oberschenkel, daß ich nicht glaubte, je von meinen Leiden befreit werden zu können. Nach vielen anderen Mitteln, die keinen Erfolg hatten, wandte ich den **Joachims Universal-Balsam** an.

Schon nach dem Verbrauche einer einzigen Kruke verspürte ich eine merkliche Linderung und nach fortgesetztem Gebrauche sind meine **Schmerzen ganz beseitigt**, was hiermit der Wahrheit gemäß von mir bescheinigt wird.

Weischütz bei Laucha, d. 30. Mai 1866. (gez.) **Fr. Kaßler**, Oekonom.

In Berlin ist der Balsam zu haben im General-Depôt von **E. Schlesinger, Oranien-Str. 38**, und in **Halle a/S.** bei **A. Hentze, Schmeerstr. 36.**

Die große Kruke kostet 15 Sgr., die kleine 7½ Sgr. incl. Gebrauchs-Anweisung.

Kleereiter.

Starke Kleereiter mit Zubehör von **Voigt** aus Acken à 27½ Sgr. beim Stellmachermstr. **Fischmann** in Trebitz b. Cönnern.

Ein schwarzbraunes Stutenpferd steht zu verkaufen in Giebichenstein Nr. 8 in der Advokatenstraße.

Friedrich Hildebrand.

Korbweiden,
gute weiße Frühjahrsweiden, liegen zum Verkauf bei

Frönicke in Trotha bei Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Drehlitz Nr. 7.

Fettvieh-Verkauf.

Sechs Stück fette Schweine und ein schwerer, schlachtbarer Bulle stehen zum Verkauf auf dem Amte Polleben bei Eisleben.

Einen kleinen, noch neuen Wiener Stutzflügel, schön im Ton und im Aeußern, verkauft billigst im Auftrage der Cantor **Richter** in Gröbzig.

Saal-Bacher werden gesucht Weingärten Nr. 13.

Hanisch, Bandagist in **Cönnern**, empfiehlt zweckmäßige **Bandagen** jeder Art. Wohnhaft beim Uhrmacher Herrn **Pitschcke.**

Frischer Kalk

Sonnabend den 15. Juni in der Ziegelei bei Sennewitz. **Haedicke.**

Höchst beachtungswerth für Hausfrauen!

sind folg. bei mir echt zu habende Commiss.-Artikel, für deren Wirkung ich volle Garantie leiste:

1) Mittel zu vollständ. Entfernung von **Rostflecken** aus weißer Wäsche p. Flac. 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung;
2) **Englisches Fleckenwasser** — gegen Säure-, Harz-, Theer- und Fettflecken p. Flac. 7½ Sgr.;
3) Edinburg. **Bleichwasser**, ebenso wirksam als unschädlich, nur 2 Sgr. p. ¾ Quartflasche (excl.).

☞ Auch werden mitgebrachte Flaschen gefüllt. **Ernst Graeger,** gr. Ulrichsstr. 9.

Ein gebrauchter Geldschrank wird zu kaufen gesucht. Preisangabe wird erbeten Schulberg Nr. 1 parterre.

Dr. **A. H. Heim.** Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle **Geschlechts-Krankheiten** rasch und nachhaltend. Durch ein peruanisches Mittel Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in 12—16 Tagen.

Impf-Lymphe,
direkt von Kühen, f. 1 Person 20 Sgr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. Dr. **Pissin**, pract. Arzt.

Fliegenpapier,

sichertödtendes — giftfreies — in **vorzüglichster Qualität** empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **D. Feller,** Chemiker, Bärgasse.

Grubenschienen à 3 ℛ pr. Ctr. (3¾ ℛ. pr. lfd.), desgl. 3½, 4¾ u. 6 ℛ. pr. lfd. à 3½ ℛ offeriren **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Niederlage
und **Bodenräume** (mit oder ohne Comptoir) sind für den 1. October zu vermiethen Brüderstraße 14. Näheres in der

Pfefferschen Buchhandlung.

Wetzesteine zum Schärfen der Sensen und Sicheln in bekannter guter Qualität und **Pockholzkegelkugeln** empfiehlt
Friedrich Ernst Spiess,
Leipzigerstraße, alte Post.

Selters- und **Soda-Wasser** von **Dr. Struve** empfiehlt
Otto Thieme.

Zu verkaufen drei große Oleander Fleischergasse Nr. 38, Parterre rechts.

Zu dem bevorstehenden Feste sind Kränze, Bouquets und Guirlanden, auch Lorbeerkränze billig zu haben bei

Frau **Richter** Schimmelgasse Nr. 4.

Freundlichen Dank mein guter Herr **Moore.** Ach! wir wären nicht vor dumm reingefallen. Sie denken wohl ne?

Mehrere Hausbesitzer.

Halle'scher Männerchor!

Unsere Uebungsstunden sollen wegen der Gesammtproben zum Sängerfeste bis auf Weiteres jeden **Freitag** Abend stattfinden, und zwar schon **heute** den 14. d. Mts. ihren Anfang nehmen.

Sommertheater in der Weintraube.

Freitag den 14. Juni 1867: **Die zärtlichen Verwandten**, Lustspiel in 3 Aufzügen von R. Benedix. **Die Direction.**

Brachstedt.

Zum **Tanzvergnügen** zu Kleinpfingsten ladet freundlichst ein

Koennicke.

Bibelfeier. Mittwoch den 19. Juni cr. Morgens 10 Uhr findet in der Kirche zu St. Petri Pauli in Eisleben die kirchliche Bibelfeier Statt. Die Festpredigt hält Hr. P. **Schröter** aus Brücken. Eine halbe Stunde nach beendigtem Gottesdienste beginnt im Gasthause „zum goldenen Schiff" der Generalconvent. Zu beiden werden die Mitglieder und Freunde des göttlichen Wortes hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Schutzpocken
impfe ich an jedem Freitag in diesem Monat Nachmittags 3 Uhr.

1. Juni 1867. **Dr. Taeufert.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die am heil. Pfingstfeste stattgehabte Verlobung ihres Sohnes **Carl Theodor** mit **Emilie Flemming** zeigen wir hierdurch allen Freunden und Bekannten an.

Ihlewitz, den 11. Juni 1867.

Pastor **Starke** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Emilie Flemming,
Theodor Starke.
Schönheyde. Ihlewitz.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0010

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 136. Halle, Freitag den 14. Juni 1867.

Hierzu zwei Beilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Küster und Schullehrer Zeymer zu Wörmlitz im Saalkreise das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Klempnermeister Theodor Wittig und dem Tischlermeister Friedrich Becker zu Erfurt die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der praktische Arzt Dr. Kalkoff zu Cölleda ist zum Kreisphysikus des Kreises Eckartsberga ernannt worden.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" enthält folgende Mittheilungen:

„Nach der Rückkehr Sr. Maj. des Königs und des Minister-Präsidenten Grafen Bismarck von Paris werden im Staatsministerium noch mehrfach dringende Verwaltungs-Angelegenheiten, namentlich die neuen Provinzen betreffend, zur Berathung gelangen. Der König wird sich alsdann zur hundert und fünfzigjährigen Jubelfeier des Königs-Grenadier-Regiments (Nr. 7) nach Liegnitz begeben, dessen Chef Se. Majestät seit bereits fünfzig Jahren ist. Ende des Monats Juni tritt Se. Majestät die Reise nach Ems zu einem vierwöchentlichen Bade-Aufenthalt an. — Ueber die späteren Sommerpläne des Königs sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen, doch dürfte derselbe wohl noch einen Aufenthalt in dem Seebade Ostende nehmen."

„Der Minister-Präsident Graf Bismarck gedenkt sich unmittelbar nach der Erledigung der dringendsten Arbeiten des Staatsministeriums zu mehrwöchentlicher Erholung nach Pommern zu begeben, in der letzten Woche des Juli aber mit Rücksicht auf die zu Anfang August bevorstehende Einberufung des Bundesrathes des Norddeutschen Bundes nach Berlin zurückzukehren."

„Am 24. Juni findet bekanntlich die zweite Abstimmung über die Bundesverfassung im Herrenhause statt. An demselben Tage wird voraussichtlich auch die außerordentliche Session des preußischen Landtages geschlossen werden können. Der Schluß wird diesmal nicht von Sr. Majestät dem Könige, sondern vermuthlich, da der Minister-Präsident Graf Bismarck bereits seinen Urlaub angetreten haben dürfte, von dem stellvertretenden Vorsitzenden im Staats-Ministerium, dem Finanzminister Freiherrn von der Heydt im Allerhöchsten Auftrage vollzogen werden. Die Verkündigung der Reichsverfassung wird in allen Staaten des Norddeutschen Bundes voraussichtlich in der letzten Woche des Juni gleichzeitig und in gleicher Weise erfolgen."

In unterrichteten Kreisen gilt es für unzweifelhaft, daß Preußen im erweiterten Bundesrathe für Zoll-Angelegenheiten, der mit sechs Stimmen Baierns achtundfünfzig Stimmen umfassen soll, ein Veto vorbehalten bleibt.

Unter Bezugnahme auf den §. 9 des Gesetzes vom 27. September v. J. wird bekannt gemacht, daß am 31. Mai d. J. 3,231,695 Thlr. in Darlehnskassenscheinen in Umlauf gewesen sind.

Aus Baden, 9. Juni, wird der „Augsb. Allg. Ztg." geschrieben: Dieser Tage ist die letzte Quote der beurlaubten Soldaten in ihre betreffenden Garnisonen eingerückt, um das Zündnadelgewehr kennen zu lernen, und in wenigen Wochen wird dadurch das ganze badische Armee-Corps mit dieser Waffe vertraut sein. Hierdurch hat Baden einen wesentlichen Vorsprung vor seinen Nachbarn erhalten, und wird auch die künftige Organisation der Landwehr erleichtert werden. Für diese hat man besonders die Freiwilligen, sog. Einjährigen, ausersehen, die später dabei die unteren Offizierschargen bekleiden sollen. Eine nicht geringe Zahl solcher ist bereits eingetreten, und die Eltern von Söhnen dieses Alters erblicken in dieser Einrichtung eine sehr willkommene Erleichterung, da der einjährige Dienst dieselben nicht zu lange dem Geschäft entzieht und die Kosten weit billiger sind, als ein bisheriger Stellvertreter oder Einsteher, dem 800 Fl. bezahlt werden mußten.

Jena, d. 10. Juni. Die hiesige Universität und Stadt legen großen Werth darauf, daß in Folge der veränderten militairischen Verhältnisse künftig eine Garnison hierher zu stehen komme, und haben

…chen. Letztere
…eine Verhand-
…für den Fall
…tartierung und
…nfanterie beste-
…ein preußischer
…meinde verneh-
…kann.
…der „Schwäb.
…che Zündna-
… — Wir ka-
…nserer Feld-
…in bedeutender
…r Lage, einer
…n 6½ Batte-
…ützen gebildet,
…ation eingeteilt,
…nt und einge-
…sation der Ar-
…Trennung der
…es preußischen
…n sämmtlichen
…schützen auf 6
…itionskolonnen

…hmittags fuh-
…utschen, durch
…ale, wo die
…ren- und Ab-
… Fürst Carlos
… Primas und
…sident Giskra,
…inister Wenck-
…heim. Die übrigen Gäste in diesem Saale waren Beust, Gablenz, Fürstenberg u. A. Im anstoßenden Saale befanden sich die Kronhüter Graf Karolyi und Baron Vay, Bischof Schaguna, Abgeordnete des Wiener Gemeinderaths, Magnaten, Deputirte, Banderialisten, Mitglieder des Bürgerausschusses ꝛc. Auf den Galerieen dicht gedrängt ein Kranz festlich geschmückter Damen. Um 4 Uhr erschien der König, die Königin am Arm führend, Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Palastdamen. Erst durchschritten sie den großen Saal, kamen dann in den obern Saal, wo der Primas das Wohl der Majestäten ausbrachte; die Majestäten geruhten da länger zu verweilen und mit mehreren Personen huldvoll zu sprechen, dann durchschritten sie noch zweimal den großen Saal und entfernten sich nach einer halben Stunde. Die allerhöchsten Gäste wurden mit unbeschreiblichem Jubel empfangen und erwiderten die herzliche Huldigung nach allen Seiten freundlich grüßend. Nachdem Ihre Majestäten sich entfernt hatten, begannen die Trinksprüche. Unter Anderem sprachen: Szenivanyi auf den Wiener Reichsrath, Fürst Auersperg, der in deutscher Sprache, das Bild von der aufgehenden Sonne gebrauchend, sagte, auch für Oesterreich sei die Sonne im Osten aufgegangen; er schloß, indem er das Wohl der edlen Ungarn ausbrachte; Giskra sprach vom Standpunkte der vollsten constitutionellen Freiheit, welche in den unabhängigen Vertretungen der beiden Reichshälften die Bürgschaft ihres Bestandes hat. Ein Trinkspruch von ungarischer Seite auf Beust, welcher darin als Morgenstern bezeichnet wurde, gab dem hier allgemein gefeierten Staatsmanne Anlaß, in kurzer, gedrungener Rede zu erwidern, er hoffe, daß nach dem Morgenstern in der Eintracht der beiden Vertretungskörper der Tag in vollem Glanze strahlen werde; wo das Herz am rechten Fleck, die Hand bei

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818670614-14/fragment/page=0011